Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

20.8.1943 (No. 194)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-956693</u>

Ostfriesthe Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 / Postscheckkonto Hannover 36949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Hurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschi 18 Pig. Postzeltungsgebühr zuzügl. 36 Pig. Bestellgeld. Anzeigenannehmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 194

Freitag, 20. August 1943

Aufgaben unserer Truppen auf Sizilien gelöst

Deutsche Verbände vom Feinde ungeschlagen — Ein Drittel der Kopfstärke unserer Gegner verloren

Der große Rampf ber bentichen Truppen auf Sigilien gehört feit den frühen Morgenftunden des 17. August der Seichichte an. Ueber

Tonnage erheblich vermindert | Mordamerikaner in der Nacht zum 10. Juli ports und Sicherungsslotte auf See und an mit zwei starken Landungstrupps an der Süds den Landelöpfen an und erzielten beträchts und Ostfüste Siziliens. Mordamerikanische und Dittüste Stiellens. Rordamerikanische Rräfte in Stärke von mehreren Divisionen wurden an der Südküste im Abschnitt zwischen Lucata und öftlich Gela an Land geworfen. Unterstützt von schweren Einheiten der Kriegsstunden des 17. August der Seschächte an. Ueber stüng Wochen trogten Berbände des Heeres, der Kriegsmarine und der Lustwasse im Borseld der Festung Europa der seindlichen Uebermacht. Der Gegner hatte geglaubt, sich billige Ersolge holen zu können und griff, statt die Errichtung einer Zweiten Front auf dem europäischen Kontinent zu versuchen, die vorgelagerte Wittelmeerinsel an. Der Berlauf der Kämpse und seine gewaltigen Berluste haben ihn aber eines Besser deutsche und it allenische Klutensteil den Kräften, die vermochte der Keind seinen Brücken und den Angriff nach Norden vorzutragen. Und der ställenischen Kräften, die von See und aus der stilchen Kräften, die von See und aus der Lust gelwerten bried der schoffen zu verweitert der schoffen Routing der Küntensteil der Kampse und seiner Zweiten der hetelbert.

Mach vorangegangenen heftigen Lustangriffen gegen deutsche und it allenische Brückenscher. Und der Kräften Kriegsmarine der Kriend seinen Brücken kand den Angriff nach Norden Krüsten der hetelber siglianischen Dittüste gelang es starten brie tijden Krästen, die von See und aus der Lustussteilen der stätlen brie tijden Krästen, die von See und aus der Lustussteilen der Krüsten Küsten der hie Vermochte der Kriend seinen Brücken And den Angriff nach Norden Krüsten Rampsen zu der stätlen brie tijden Krästen, die von See und aus der Lustussteilen der stätlen ber känften bei stätlen brie tijden Krästen, die von See und aus der Lustussteilen der stätlen brie tijden Krästen. Die tallenischen Krüsten der Krüsten der

Schon bei ben erften Rampfen fam bas Masser dei den ersten Kampsen tum dus Masser zum Ausserud. Seine Angrissträfte bestanden aus mehreren Insanteries und Panzerdivisionen, serner aus Marine-Lande-Truppen und Lusts landeverbänden. Aus der Luft wurden diese Kräfte durch hunderte Jäger, mehrmotorige Kampfflugzeuge und Auftlärer geschützt, und zu ihrem Seetransport famen ganze Flotten von Frachtern, Landungsfahrzeugen aller Grö-Ben und sichernden Rriegsschiffen jum Ginfag. Diesen feindlichen Landungsarmeen standen nur unverhältnismäßig ichwache eigene Rrafte

Dem Kräfteverhältnis entsprach von vorn-herein die unseren Truppen gestellte Aufgabe. Sie hieß: Den Feind im Borfeld der Festung Europa eine gewisse begrenzte Zeitspanne zu binden, die gegnerifchen Angriffstämpfe durch

(Fortfetjung auf Geite 2)

Furchtbar abschreckender Preis für den Feind

Militärische und politische Bilanz des Sizilienkampfes - Nun wollen sie es wieder "mit Schnauze" versuchen

Die jeht veröffentlichten Gingelheiten über Berlauf und Abichluß der Rampfe auf Sigilien unterftreichen noch einmal mit besonderer Ginbrudsfraft ben einzigartigen Charatter biefes Rriegsabichnittes und bie beeindrudende Große ber Leiftung, die hier von unserer misitarifden ber Leistung, die hier von unserer militärischen Führung und von unseren Truppen vollbracht wurde. Es ist gewiß schon einzigartig, wenn es einer Truppe, die planmäßig zurückeht, dennoch gelingt, dem Gegner eine hohe Zahl von Gesangenen abzunehmen. Das allein sest schon eine starte Ueberlegenheit der Kampsmoral voraus und kennzeichnet zugleich eine erhebliche Unsicherheit in der militärischen Führung auf der Gegenseite, die sich in keinem Stadium des Kampsverlauses über die Lagerichtia klar werden konnte und sich nicht gerichtig flar werben tonnte und fich nicht getraute, die eigene gahlenmäßige Ueberlegenheit mit letter Energie auszumerten.

Der Preis, den die Engländer und Ame-rikaner für die Besetzung Siziliens zahlen mußten, erscheint geradezu ungeheuerlich. Wenn heute aus dem Hauptquartier Eisen-howers ebenfalls Beute- und Bernichtungszis-

jern genannt werden, die man nach allen bis-herigen Ersahrungen schon als erheblich über-trieben ansehen darf, sollte es dennoch in der gegnerischen Deffentlichkeit sehr nachdenklich kimmen, wenn die deutschen Truppen während ihres planmökinen Rijkzuges erheblich ihres planmäßigen Rudzuges mehr feindliche Panger und Pangerspähwagen pernichten oder erbeuten tonnten, als Gifenhower auf seiner eigenen Erfolgssifte aufzu-führen wagt. Die Heststellung, daß die Eng-länder und Amerikaner etwa ein Drittel ihrer eingesetzen Truppen an Toten und Berwundeten verloren haben, muß an der Tatsache ge-messen werden, daß der Gegner hier etwa das fünfsache dessen an Truppen eingesetzt hat, was auf unserer Seite kämpfte. Die blutigen Ber-Luste des Gegners übertreffen demnach den deutschen Gegners übertreffen demnach den beutschen Gesamteinsat überhaupt, wobei nochs mals baran zu erinnern ist, daß wir unsere Divisionen bis zum letzten Mann zurück-führen konnten. Wenn bazu vor allem noch kommt, daß der Feind über eine halbe Million an verfenttem ober ichwerbeichabigtem Schiffsraum opfern mußte, so brangt sich ohne weiteres die Folgerung auf, daß das Berhaltnis awischen Breis und Erfolg für den Gegner absolut unerträglich und unerschwinglich werden muß, wenn er taffächlich bazu übergeben sollte, im Raume ber Festung Europa eine beutsche Front bort anzugreifen, wo sie unter ben Ge-sichtspunkten ber strategischen Rotwendigkeit sichtspunkten der strategischen Notwendigkeit mit gesicherten rückwärtigen Landverbindungen errichtet ist. Man kann sich ein spöttisches und schadenfrohes Lächeln nur schwer verkneisen, wenn es heute in einem britischen Lagebericht heißt, daß die Schlacht auf Sizilien "nach Meinung der militärischen Sachverständigen durchaus nicht topisch für die weiteren Kämpfe war". Hier ist nur der Kunsch der Vater des Gedankens. Daß man den weiteren Kerlauf der Dinge nicht gerne nach dem sizilianischen Borbild sich entwicklich sehen möchte ist be-

eine Uhnung aufgestiegen fein, daß die militarifchen Mittel fich ihren Blanen als nicht gewachien ermiejen haben und daß die Gpe-fulation auf den Erfolg des Mordterrors angeseination auf den Ersolg des Mordierrots angesichts der erhärteten Kampimoral der deutschen Heimatfront sich ins Nebelhafte zu verlieren droht. Darum kann es nicht wunder nehmen, wenn Roosevelt und Churchill nun offenbar noch einmal zu der längit überlebten Ilusion zurückten. einmat zu ver langt überledten Illusion zurücfehren möchten, den Krieg durch die nervenmäßige Unterhöhlung der inneren deutschen Front zu gewinnen. Diese Leute übersehen vollfommen, daß das deutsche Bolf die Ersahrungen von 1918 niemals vergessen kann, und daß darum seder Bersuch, den Krieg wieder mit den Methoden jüdischer Agitationsmittel zum Erfolg zu führen, von vornherein geradezu zu einer Lächerlichkeit gestempelt wird. Lächerlichkeit gestempelt wird.

Den Auftatt gu biefem Unternehmen, ben Rrieg sogufagen "mit Schnauge" gu gewin= nen, Scheint die Beigiehung der britischen und ameritanischen Agitationschefs, des englischen Informationsminifters Brandon Braten und des USA.=Informationschefs Ebner Davies, ju ben schwebenden Erörterungen darzustellen. Im

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | Röpfe zusammensteden und über ihren eigenen | venkrieges gestalten möchten. Wir werden uns Siegesmöglichkeiten brüten, so muß ihnen auf also nicht wundern, wenn die astronomischen Grund der jüngsten Ersahrungen wohl doch schon Renommierziffern über das gegnerische Kriegspotential, die längst auch unter der Kritif in der englischen und amerikanischen Dessenlicheteit gewaltig zusammengeschrumpft sind, eine Neuauflage erleben sollen, und wenn man uns noch einmal mit "erschrödlichen" Rekordzahlen dieser Art überschwemmen will. Gleichzeitig machen wir uns auf den Bersuch gesäßt, unser Trammessell durch die jurchthoriten Produngen Trommelfell durch die furchtbarften Drohungen etwa über eine konzentrische Ausweitung des Mordterrors zu betäuben. Die jüdischen Hirne, denen die Idee einer solchen Wiederholung des Agitationskrieges entsprungen ist, übersehen zunächst das eine, daß ihnen heute innerhalb des deutschen militärischen Machtbereiches die jüdischen Komplicen sehlen, die den ausgewor-senen Parolen da, wo sie wirken sollen, mit rasfinierten Methoden der Einträufelung die notwendige Rejonanz und die giftige Wirtung ge-ben konnten. Nach der Ausscheidung des judiichen Giftes aus unserem Boltstörper sind wir gegenüber solchen plumpen Mägchen erft recht gefeit, someit wir nach ben Erfahrungen von 1918 überhaupt noch eine Belehrung brauchen. Und was wissen denn schon diese füdischen Ratgeber unserer Emigrang und ber anglo-ameri-fanischer Observang, auf die sich die Roosevelt und Churchill und die Braten und Davies heute deitung "Aftonbladet" aus London, daß jett von den Achien Gegenern ein "Propagande" der Geberhaften und Ehurchill und die Braken und Davies heute wieder verlassen wöchen. von dem tatsäche wieder verlassen wöchen, von dem tatsäche ich en Justand des deutstrieg" sondergleichen geplant sei, der sich en Feelischen Zustand des deutssich gegen Deutschland richten und eine moralische Zermürbung bewirken solle. Nach Ersahrungen im früheren Stadium des Krieges durch schwerzen lieh und nicht beugen kann war sich zustanden des sachstlichen moralische Zermürbung bewirken solle. Nach Erstahrungen im früheren Stadium des Krieges Wordterrors nicht beugen ließ und nicht beugen tann man sich ungefähr ausmalen, wie die gegs lassen wird, kann man gewiß nicht durch drosnerischen Agitatoren eine neue Phase des Ners hendes und lodendes Wortgeschrei kleinkriegen.

Stimmungsumschwung in den Niederlanden

Die Presse widmet der militärischen Lage verstärkte Aufmerksamkeit

Drahtbericht unseres Br.-Vertreters

otz. Am fterdam, 20. Auguft.

Es ist fein Bufall, daß mit bem neuerlichen Anschwellen des Krieges zu härtester Abwehr sich in den besetzen Westgebieten das Gefühl für die Gefahren des Bolichewismus und Ameritanismus immer mehr verstärtt. Solange man fich verhältnismäßig weit ab vom Schuß wähnte, wurde vom Amerifanismus mit Gleichgültig feit, vom Bolichewismus aber mit einer erftaunlichen Leichtsinnigkeit gesprochen und hierzu troß der Warnungen einsichtiger Areise von der breisten Wasse achselzudend festgestellt, daß es sich mit den "Russen" schon machen werde. Auch in den Nieder landen vertrat man bis vor turgem verschiedentlich diese Auffassung. Indes Weinung der militärischen Sachverständigen durchaus nicht topisch für die weiteren Kämpse war". Hier ist nur der Wunsch der Bater des Gedankens. Daß man den weiteren Berlauf der Dinge nicht gerne nach dem sizilianischen Bordild sich entwickln sehen möchte, ist des greislich. Wie es in Wirflichseit auf dem Konstinent selbst werden soll, das müssen die Tatslachen kenn es so weit ist.

Wenn jest drüben die Staatsmänner und Wilitärs in breit angelegten Erörterungen die

eine Mandlung erfahrt, wird man ping des tieferen Sinnes der weltweiten friegerischen wieder hemunt. Diefer Auseinandersegung wieder bewußt. Diefer Stimmungswechsel, ber im Berlauf bieses Rrieges in den Riederlanden nicht gum erstenmal beobachtet werden kann, sindet in der niederlän-dischen Presse seinen Niederschlag insosern, daß der Lage verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet wird, wobei kurgere oder längere Betrachtungen über ben Bolichewismus und feine Begleitinmtome bem Lefer unterbreitet werden.

So ftellt eine niederländische Zeitung, die in ihrem Leitauffat die Frage "Moskau keine Ge-jahr?" aufgeworfen hatte, fest, daß die dringen-den, fortwährend wiederholten Bersuche deut-icherseits, auch die Bölker Westeuropas von der großen Gefahr ber bolichemiftifchen Drohung gu überzeugen, auf viel Unverständnis togt. Man meint fo ichreibt das Blatt, diese Mößt. Man meint so schreibt das Blatt, diese Warnung mit einem Achselduden abiun und sie unter die Rubrik "Ariegspropaganda" einreihen zu können. Was aber die Haltung Moskaus betreffe, so unterliege diese keinem Zweifel. Die Komintern sei "aufgehoben". und die Phase einer Weltrevolution sei scheinbar vorbei, aber das alte Iveal einer Bolschewiserung der Welt

43000 Flugzeuge

Von Georg Hinze

otz. Bor dem gigantischen Geschehen des Ostkrieges sind ichon heute alle bisher bekannten Wertmaße verblagt. Jahlen und Zahlen rekorde ergaben sich in seinem Gesolge, denen gegenüber das normale Verstehen kaum noch ausreicht. Deshalb mag es immer wieder gestellen ichehen, daß einige der sorgiam gesammelten Ziffern, in denen sich unendlich mühsam er-tämpste deutsche Ersolge in ihrer Gesamtheit ausdrücken, nicht allein nur Bewunderung und Staunen erwecken. Ebensosehr erwachsen Fragen und immer neue Fragen aus ihnen. Und manchem unter uns mögen sie überhaupt nur als halb geöffnete Tore zu einem unfahbat wirkenden Gigantenringen erscheinen.

Die bis zur Stunde erzielten Abschüßerfolge der deutschen Luftwaffe in den östlichen Himmeln gehören in diesem Bereich. Der vergansgene Juli-Wonat war mit über 3000 Abschüßen der erfolgreichste des ganzen bisherigen Krieges. Durch ihn sind die bolschewistischen Flugzeugverluste seit Beginn des Krieges auf insegesant 43 642 gestiegen. In 785 heißen Kampstagen wurde damit im Lusttamps und durch unser Flakartillerie ein Flugzeugausgebot versnichtet, das noch vor vier Inhren erfahrene, vorsichtige Statistiler als vielleicht möglichen Gesamtbeitand aller Lustmächte der Erde bezeichnet hätten. Aber diese außerordentliche Jahlsteht ja hier nicht als ein Phantasieerzeugnis Die bis gur Stunde erzielten Abichugerfolge seignet gatten. Aber olese augerordentliche Jahl steht ja hier nicht als ein Phantasieerzeugnis auf dem Bapier, sondern sie gibt genau und schmucklos eine Tatjache wieder, die sowohl in der deutschen Ersolgsrechnung wie in der bis-herigen sowjetischen Verlustbilanz verzeichnet werden nutze. Und darum scheint sie einiger Erklärungen wert, soweit sie zur Stunde übershaupt möglich sind haupt möglich sind.

Der Kampf im Often begann für die Go-wiets mit einem vorher nie erlebten Materialwjets mit einem vorher nie erlebten Materialverschleiß, der eine weniger hochgerüftete Macht
logleich hätte zu Boben werfen müssen. Schon'
in zehn Junitagen und dem folgenden Juli des
Jahres 1941 verloren sie insgesamt 4255 Flugzeuge durch Abschüsse, zu denen weitere 5075
Maschinen kamen, die durch unsere ersten und
überraschenden Schläge am Boden zerstört worsden waren, ehe sie sich überhaupt in die Luft
erheben konnten. Am Ende des Jahres 1941
waren 17690 bolschewistische Flugzeuge ausges
schaltet. Das erste Halbsahr 1942 brachte dann
auch ein spürbares Absinken der Abschükkurve auch ein spürbares Absinten ber Abichufturve auf einen Monatsdurchichnitt von rund 1000 Abichüffen. Erst im Juli, August, September 1942, als eine neue beutiche Grofoffenstve bie Sowjets jum Ginsat aller verfügbaren Reserven zwang, schnellten die Bernichtungszahlen wieder auf etwa 2200, 2900 und 2500 zerkörte Sowietslugzeuge an. So schloß das Jahr 1942

Eichenlaub für Oberst von Müller

() Berlin, 20. Muguit.

Der Führer verlieh am 16. August bas Eichenlaub zum Ritterfreuz des Eisernen Krenzes an Oberst Dietrich von Müller, Kommandeur eines Banzergrenadier-Regiments, als 272. Soldaten der Wehrmacht.

Bei den Kämpsen südöstlich Toropez im Desember 1942 war das Regiment von Müllers hervorragend an der Einkessellung starter in die deutschen Linien eingebrochener Berbände besteiligt. Die Winterossenstwe der Bolschewisten teiligt. Die Winteroffenibe bet Schnitt von fand Oberst von Müller im Rampfabschnitt von Müller blieb vor übermächtiger Abwehr liegen, mahrend die Comjets versuchten, ein weiter vorgebrungenes Bataillon des linten Nachbar-Regisments durch umfassenden Gegenangriff abzusschneiden und zu vernichten. Sosort eilte Oberst von Miller mitten durch die bereits in die Liiden eindringenden feindlichen Rrafte gu bem bedrohten Bataillon, an dessen Svize er den Einschliekungsring durchbrach. Eine ähnliche fritische Lage ergab sich im Iuli bei den Kämp-sen im Orel-Bogen. Das I. Bataillon des Re-giments von Müller wurde von starker Uebermacht aus seinen Stellungen gedrückt und einseschlossen. Die Lage erschien wenig aussichtes aus. Wieder kam der Regimentskommandeur seinen Banzer-Grenadieren persönlich zu Hise. Mit zwei Banzern durchbrach er den seindlichen Sperriegel, feste fich an Die Spige feiner Banger-Grenadiere und fampfte fich mit ihnen unter Mitnahme aller Bermundeten und bes gelamten Geräts durch die Linien ber Bolice. wisten durch. Oberst Dietrich von Müller murde am 18, 9, 1891 als Sohn des Oberjägers und Oberforstmeisters Ernst August von Müller in Malcom (Gau Medienburg) geboren.

erneut mit der Zahl von 16 486 ausgeschalteten sowjetischen Flugzeugen.

Das in feiner erften Salfte nicht übermäßig tampfreiche Jahr 1948 fah junachft bie Abichugziffern wieder auf einer monatlichen Durch-schnittshöhe von 1000 Flugzeugen, ehe sie der Juli mit seinen schweren Entscheidungsschlachten mehr als verdreifachte und damit ein bisher nie erreichtes Refordergebnis ichuf. somsetische Gesamtverlustzahl stieg gleichzeitig auf rund 43 500 Maschinen an. Das ergibt, roh gerechnet, für die Dauer des bisherigen Krieges eine tägliche Berlustquote von rund 55 Flugzeugen und eine Durchschnitts-Monats-bilanz von etwa 1650 Abschüssen. Wenn man in einem vorsichtigen Bergleich diesen man in einem vorsichtigen Bergleich diesen riestgen Dauerverluft verdeutlichen will, könnte man etwa feststellen, daß die Sowjets in jedem Durchschnittsmonat damit weit höhere Einbußen an Flugzeugmaterial und fliegendem Personal erseiden als Deutschland bisher — 1941 und 1942 als Maßtab — in einem vollen Icht und an allen Luftfronten versor.

Das angebliche "Wunder" ber sowjetischen Das angebliche "Abunder" der sowsettichen Möglichkeiten, das zunächt aus diesen Jahlen zu sprechen scheint, beginnt sich zu verslüchtigen, wenn man einmal den hintergründen hinter einer monatlichen Abschüßtilanz — etwa der des Juli 1943 als der nächkliegenden — etwas schäfter nachspütt. Da ergibt sich sehr schnell, daß die Prozentzahl der abgeschössenen einmotozigen Somietslugseuge die der mehrmotozigen schend bei grozentzahl der abgeschossenen einmotostigen Sowjetslugzeuge die der mehrmotorigen unverhältnismäßig übersteigt. Das Verhältnis sautet heute nahezu 9:1. Bom Jwang eines nie ganz zu erfüllenden Bedarfes getrieben, schleubert die sowjetische Produktionsmaschine immer neue Serien rasch zu bauender einmotoriger Typen heraus. Die Herstellung schwerer Maschinen bleibt dahinter erheblich zurück. Vieleicht könnte man schon daraus die Behauptung wagen, daß die bedeutenden bolschewistischen Rüstungsstätten zur Zeit kein anderes Ziel sehen, als mit den Abschüßersolgen einer zwar zahlenmäßig unterlegenen, aber gütemäßig weit besseren Gegners wenigstens zahlenmäßig weit besseren Gegners wenigstens zahlenmäßig weit besseren seiner weigtens zahlenmäßig weit besseren seinen nie immer wieder Lücken zu schließen, die, kaum ausgefüllt, schon wieder zu schließen, die, kaum ausgeschlich aus den Klugzeugsabriken, daß der Nachschub aus den Klugzeugsabriken, daß der Nachschub aus den Klugzeugsabriken nicht sosort von den unersätzlichen Fronten aufgesogen wird, ehe er dann doch in die Materialabgründe einer neuen Offensive geworfen werden muß. Denn noch nie haben die Sowjets ja disher troß ihres gewaltigen Materialaufwandes auch nur vorüberzgehend die Luftherschaft an sich reißen können. Zergliedert man die Abschüßbilanz des Sult weiter, dann stellt sich heraus das einer aleiche

Zergliedert man die Abschüßbilanz des Just weiter, dann stellt sich heraus, daß eiwa gleich-viele Schlachtflugzeuge (einmotoriger Bauart) wie Jäger vernichtet wurden. Aber noch eine andere überraschende Tatsache ergibt sich: etwa tedes amanziose Flugzeug das heute noch eine andere überraschende Taisache ergibt sich: eiwa jedes zwanzigste Flugzeug, das heute von unseren Jägern oder unserer Flakartisserie im Osten abgeschossen wird, ist ausländischer Bauart. Neben Jagdslugzeugen vom Top "Airacobra", "Cutriß" und "Harricane" waren es vor assem "Boston" und "Hampden"Bomber, die der deutschen Abwehr zum Opfer siesen. Auch ihr Einsat, der den Brito-Amerikanern angesichts ihrer eigenen Luftsriegswünsche schwer genug gefallen sein mag, konnte das allein durch gefallen sein mag, konnte das allein durch Deutschland bestimmte Krästeverhältnis im östslichen Luftraum in keiner Weise verändern. Aber er verrät doch, wieweit die sowjetische Kriegführung in diesem größten Ausnutzungsprozeh aller Zeiten bereits die Unterstützung der Bundesgenossen in Anspruch nimmt.

ber Bundesgenossen in Anspruch nimmt.

Eine bedeutungsvolle Tatsache kann allersdings keine dieser Abschußzahlen widerspiegeln: die ganz offensichtlich besonders schwierigen Proble der Ergänzung des fliegenden Personals der Sowjets. Rund 100 000 Mann an geschulten Biloten, Beodachtern und Bordschüßen sind den Bolschwilten disher nach vorsichtigen Schäzungen ausgesallen. Aber Flugzeugsihrer lassen, selbst micht mit sowjetischen Gewaltsmethoden. So muß es denn geschehen, daß sich die Bolschwisten heute vielfach schon mit flücktig ausgebildetem Personal behelfen, das von vornherein nur geringe Aussichten besitzt, gegensüber der breiten Masse unserholen, die ihr edles fliegerisches Handwert wirklich beherrschen. Her dürfte überhaupt der bedeutendste Engpaß der sowjetischen Lusterfriegen Aussichten Lusterfriegen Ausstellichen Lusterfriegen der sowjetischen Lusterfriegen der sowjetischen Lusterfriegen dieser der beiter ungesten der sowjetischen Lusterfriegen Versteren Lusterfriegen Luste bedeutendste Engpaß der sowjetischen Luft-friegsmöglichkeiten liegen. Denn hier hat der Tod schneller geerniet, als je die Saat aus trgendwie gearteten Flugschusen aufsprießen

Aber man kann und darf die Abschußbilanzim Osten nicht wägend betrachten, ohne dabei der einzigartigen Leistungen zu gedenken, die unsere Lustwaffe mit und in ihr vollbrachte.

43 000 zerkörte Sowjetflugzeuge das bedeutet Sieg in rund 30 000 Lustkämpfen neben zielen tausend Erfolgen unsern Elektrisser wielen taufend Erfolgen unserer Flakartillerie. Rein Denkender wird annehmen wollen, daß folch immense Ergebniffe ohne ichmergliche eigene Opser errungen werden konnten. Aber im Berhältnis zu dem erreichten Ziel sind die eigenen Berluste verschwindend klein, auch wenn fie die auf dem Qualitätspringip von Mann und Maschine aufgebaute deutsche Luftwaffe in fedem einzelnen Falle bitterer treffen als das Einzelleben verachtende sowietische Ungetum.

Einzelleben verachtende sowietische Ungetum.
Es ist ein einzigartiges Helbenlied mit unsähligen Strophen, das sich unsere Luftwasse im Osten selbst geschrieben hat. In ununterzbrochenen, keine Gesahr scheuendem Einsak geslang es ihr, die größte Luftkriegsmaschinerie der Weltgeschichte nicht nur so niederzuhalten, daß sie zu keiner Gesahr für Europa wurde, sondern daß sie dureiner Hinaus in ihrem Gestüge erschüttert erscheint. Schon atmet sie immer schwerer, um den undankbaren Weitsauf mit der Zeit und den Verlusten durchzuhalten.

Badoglio an die Sizilianer

() Rom, 20. August.

Marichall Baboglio richtete eine Rundfunfansprache an die Sigilianer, in der er die untrennbaren Banbe, die Italien mit Sigilien verbinden, unterftrich und bas figilianische Bolt ermannte, ftart gu fein.

Furchtbarer Aderlaß der feindlichen Truppen

Abschlußbericht über die Kämpfe auf Sizilien — Neue Angriffe der Sowjets gescheitert

Das Obertommando ber Wehrmacht gab Donnerstag befannt: In ber am 16. Juli begonnenen sünften Abwehrschlacht am Ausbanbrückentopf haben bie unter Führung bes Generalseldmarschalls von Kleist und des Generals der Pioniere Känicke lechenden beutichen und rumanischen Truppen bis jum 12. August andauernde Durchbruchsversuche von 17 Schulgendivisionen, zwei Bangerbrigaden und brei Bangerregimentern ber Sowjets in harten Rämpsen abgeschlagen und dem Feinde sehnbere Admpere abgeschlagen und dem Feinde sehnbe blutige Verluste zugesügt. Un diesem Abwehrersolg sind deutsche, unter Führung des Generalleutnants Angerstein stehende Lustwassenverbände und rumänische, von General Cheorghiu beschligte Fliegerträste beteiligt. Un der Mins-Front trat der Feind im Raum von Knihnschlage won nach starter Artisterievorbereitung erneut zum Angriss an. Bei

Ranm von Knibyschewo nach starker Artillerievordereitung erneut zum Angriff an. Bei
Is jum seste er die Durchbruchsversuche mit
starken Kräften sort. In beiden Abschnitten
schlagen unsere Truppen im Jusammenwirken
mit der Lustwasse und rumänischen Schlachtsliegern die Angrifswellen des Gegners in
zähen Kämpsen blutig ab.
Im Kampsenwen von Bjelgorod dauert
der harte und für die Sowjets äußerst versustreiche Abwehrkamps an. Ueber hundert Banzer und Sturmgeschütze der Sowjets wurden
hier abgeschossen. Im mittlexen Frontab-

hier abgeschossen. Im mittleren Frontab-schnitt griffen die Bolschewisten weiterhin in wechselnder Stärfe an. Alle Anstrengungen des Feindes, unsere Stellung zu durchbrechen, icheiterten.

Auch bei Staraja Aussaund am Lasboga-See brachen alle sowjetischen Angrisse unter schwersten Berlusten zusammen. Deutsche Gebirgsjäger warsen im Louhi-Abschnitt behrgsjäger warsen im Louhisch haiti ben auch gestern wieder anstürmenden Feind unter hohen Berlusten zurück. In Lustkämpsen wurden ohne eigene Berluste 21 seindliche Flug-zeuge abgeschossen. Im 18. August verloren die Sowjets 284 Panzer. In den letzten Tagen bühten sie 168 Flugzeuge ein.
— Sicherungsstreitsräste der Kriegsmarine vers-sentten in der Nacht zum 18. August im Asow-Meer zwei sowjetische Motorkanonenboote. Im Seegediet der Fischerhalbinsel vernichteten schulle deutsche Kampssagenge vier mit Nach-schulb beladene sowjetische Küstensrachter.

ionb belabene fowjetifche Ruftenfracter.

In der Zeit vom 10. Juli bis zur Beendigung ber Rämpfe am 17. August fügten die im Raume von Sigilien tämpfenden Berbände aller Wehrmachtteile und Maffengattungen den ameritanisch-britischen Armeen ich were Ber-luste zu. Reben einer hohen Zahl von Gesan-genen verloren sie etwa ein Drittel ihrer eingesehten Truppen an Toten nud Bermundes. ten. Bernichtet ober erbeutet murben 383 Banger und Panzeripähwagen, 63 Geschütze aller Art, 652 Flugzeuge und elf Lastensegler. 61 meist mit Mannichaften ober Ariegsgerät beladene Transportschiffe mit insgesamt 290 100 BAT., ferner Mannishaften ober Ariegsgerät beladene Trans-portschiffe mit insgesamt 290 100 BU., serner ein Areuzer, sieben Zerstörer, drei Korvetten so-wie zahlreiche Motorkanonenboote und kleinere Kriegssahrzeuge wurden versenkt. Weitere 59 Fracht- oder Transportschiffe mit 278 750

() Guhrerhauptquartier, 19. Auguft. | Brutto-Regifter-Tonnen murben im gleichen Beitraum so schwer beschädigt, daß mit ihrem Berlust gerechnet werben fann. In den ersten zwei Wochen des August sind von Sizilien auf das Festland mit Aleinschiffsraum übersührt worden rund 17000 Tonnen Munition, Betriebsstoff und Stüdgut, sast 10000 Kraftschrezeuge sowie sämtliche deutschen und italienischen Truppen mit allen Waffen und Kriegsgerät. Zurudbeförbert wurden schliehlich mehr als 4000 Verwundete. Bei diesen Transporten sind von ben Besahungen der Fähren und Kleinsahrszeuge insgesamt 48 seindliche Flugzeuge abgesichossen worden. Ein Berband beutscher Kampfflugzeuge erzielte in ber gestrigen Racht bei einem Angriff in ben Gemäffern um Biferta Bombentreffer auf einem Rriegsichiff, 25 Transportern mit zusammen 100 000 BRI. und Landungsfahrzeugen. In ber Strafe von Messina murben burch Flatartillerie ber Luftwaffe fieben feindliche Flugzeuge jum Abfturg gebracht.

Im Morgengrauen bes heutigen Tages tam es vor ber holländischen Küste zu einem Gefecht zwischen ben Sicherungsftreitfraften eines eigenen Geleits und britifden Schnellbooten. Der Beind verlor bei feinen erfolglofen Angrif-fen ein Schnellboot. Drei weitere murben burch Urtilleriefeuer beichäbigt.

Bei bewaffneter Auftlärung und freier Jagb über bem Atlantit marfen bentiche Kampfflug-geuge ein feindliches Sanbelsiciff von 5000 BRT. in Brand und schossen vier britisch-nordamerika-nische Bomber, darunter zwei große Flug-boote, ab.

In ber geftrigen Racht murbe bei Störein-flügen weniger feinblicher Flugzeuge im meft-beutichen Grenggebiet ein Flugzeug abgeschoffen.

100000 BRT. beschädigt

() Rom, 19. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Don Der italienische Wehrmachtbericht vom Donenerstag lautet: In der Schlächt um Sizislien, in der mit so viel Hartnäckigkeit von italienischen und deutschen Divisionen getämpft wurde, haben sich besonders die Marine und die Luftwaffe ausgezeichnet, die sich ebenso im Kampf selbst als in der schwierigen Phase der Evatuierung der Insel hervortaten. Der Hasen von Bisserta wurde von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt, wodei ein Frachtschiff von 3000 BRT. versentt und 25 Schisse mit einer Gesamttonnage von 100 000 Ichilife mit einer Gesamtionnage von 100 000 Bruttoe-Register-Tonnen beschädigt wurden. Unsere Torpedossunge grissen in der Höhe von Biserta einen Geleitzug an und torpedierten im Gebiet von Kap Passero ein Handelsschiff. Unsere Tagdslieger schossen in Auftsämpfen fünf Spitsires ab. Zwei weitere seindliche Maschinen wurden von deutschen Tägern zum Absturz gestracht. Kan diesen Overationen seinken der uns

Tonnage erheblich vermindert

(Fortsetzung von Seite 1)

beweglich geführte Verteidigung zu zermurben, und bann in voller Ordnung zum italienischen Festland zuruchzugiehen, um von dort aus ben Rampf fortzusegen.

Bur Erfüllung biefer Aufgabe fetten unfere Berbande in ber zweiten Julihalfte ben Abwehrkampf mit harter Entschlossenheit fort. Trog ichwierigfter Gelandes und Mitterungsbes dingungen verteidigte unsere bisweilen auf achtzig Kilometer Frontbreite auseinandergezogenen Panger-Grenadier-Divisionen, unterftugt von Bionieren, Flat- und Fallichirm-jägereinheiten, jeden Meter Boben. Im Raum von Catania brachten fie britische Angriffe unter fo ichweren Berluften für ben Feind gum Scheitern, daß dieser seine Borstöße abbrach und sich absehen mußte. Im mittleren Abschnitt tofteten bie Rampfe um Enna, Leonforte, Nicolta, Agira, Regalbuto die Kanadier und Nordamerifaner Ströme von Blut. Am Rordflügel konnten USA.-Truppen nach Zuruknahme unserer Kräfte auf verkürzte Li-nien zwar Balermo besehen, doch bühten die Stohverbände auf dem Bormarsch quer durch die Insel über ein Drittel ihrer Kopf-ftärke ein. Ebenso wie die Heeresverbande fteigerte die Achsenluftwaffe gusammen mit leichten deutschen und italienischen Geestreitkräften im Rampf gegen die feindliche Transport flotte die Berluste des Gegners erheblich. Bis Ende Juli kosteten den Feind die Landung auf Sizilien einschließlich des dazu notwendigen Bersorgungsverkehrs bereits über 550000 BRI. an versenkter oder schwerbeschädigter

Die anhaltend hohen Ausfälle zwangen den Feind, seine abgetämpsten Berbände fortgesetzt durch frische Kräfte zu ersetzen. Doch auch diesen wurden in Abwehrfämpsen und Gegenangriffen neue fc were Berluste zugefügt. Der Boben von Abramo, Bronte, Troina, Randazzo und die Nordfüste an der Rosmarino-Mündung und hei Brolo mo Nordmurrkauer im Richten. und die Rordigie an der Rosmattide-Mindung und dei Brolo, wo Nordamerikaner im Rüden der deutschen Linien zu landen versuchten, ist vom Blute gefallener Briten und Nordamerikaner getränkt. Das Ent-scheidende dabei aber war, daß es dem Feind troß seiner zahlenmäßigen und materiellen Uederlegenheit in keinem Abschnitt des Kingens gelang, unsere Stellungen ju burchbrechen und unsere Berbande ju ichlagen. Gie überquerten ebenfalls, wie zuvor die größeren Verstände, unter dem wirksamen Schuk der Jäger, Flakartillerie und leichten Seestreitkräfte trok fortgesetzter Angrisse seindlicher Flieger und Marineverdände die Straße von Wessina. Auch fie reihten sich wieber in die nun in Guditalien !

3u neuen Taten bereitstehenden, unvermins dert schlagfräftigen Divisionen ein. Die reibungslose Abwicklung des Uebersehens aller Berbände und der neue Ausban der Ber-teidigung Calabriens ist ein überragender kampferischer wie organisatorischer Erfolg. Wie einbentig das Geses bes Sandelns bis zulet auf unserer Seite lag, beweift, daß noch am Bor-mittag des 17. August der unseren Bewegungen nur zögernd folgende Gegner vor Messina stand, ohne bie Minenfperre unferer Bioniere und bie Trümmerfelber ber gesprengten Stragen liberwinden gu tonnen. Gin meiterer Bemeis ift, bag teine noch brauchbare Baffe und fein noch ir-gend verwendbares Gerat in Sizilien gurud-

Geschütze verschiedener Kaliber, 663 Flugzeuge und Lastensegler, 290 100 BRT. Transportschiffs-raum sowie zahlreiche Kriegsschiffeinheiten und Landungsboote, darunter ein Rreuger und fie-ben Zerftorer. Durch Treffer ftart beichäbigt, fo daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist, wur-ben ferner 278 750 BAT. Transportertonnage und über 25 Kriegsschiffeinheiten, unter ihnen ichwere Kreuzer und Zerstörer, ferner wurden 254 Transport- und Frachschifte mit 915 300. Brutto-Register-Tonnen sowie noch über sechzige. Einheiten der seindlichen Kriegsmarine, dar-unter ein Schlachsichiff, 13 Kreuzer und 19 Zer-störer getrosson, ohne daß der Umsang der Schäden infolge starter Abwehr im einzelnen festge= stellt werden tonnte. Muker biefen Berluften an Waffen, Schiffen und Flugzeugen hatte der Feind hohe Ausfälle an Menschen. Sie betragen an Toten und Verwundeten mindesstens ein Drittel der Gesechtskärke aller eingesehten Verbände.

Diese gewaltigen Berlufte bes Feindes, benen infolge ber überlegenen Rampfmeile unfere Solbaten nur verhältnismähig geringe eigene Musfalle gegenüberitehen, unterftreichen ben Erfolg ber beutiden Baffen. Un ihm haben Gilh= rung und Truppe, Die Bangerbivifion "Sermann Göring", bie 15. Panger: und 29. Panger: Grenabier:Divifion. Die 1. Fallichirmjäger-Divifion fowie die 22. Glatbrigade und mit ihnen Artiferiften und Rioniere, Die Bejagungen ber fleinen Bootsverbande mie die unferer Stufas. Kampf: und Jagbflugzeuge in gleicher Weise Unteil.

() Bei den Operationen auf Stzilien ist der Kom-mandeur des 19. Armeetorps, der französische Emi-grantengeneral Louis Marie Költz, gesallen.

Die Realitäten des Krieges

Dr. Goebbels in der neuen Nummer des "Reich"

otz. Reichsminister Dr. Goebbels hat in ber Zeitschrift "Das Reich" gegen jene Front gemacht, die mit ihrem reisen politischen Urteil prunten, und die sich darin gesallen, vom Ariege immer eine Art Rechnung aufzumachen, die einer näheren Peberprüfung nur in den seitensten Fällen standbält. Das könne man vor allem in den tritischen Phasen dieses Schickslessonnies seitstellen mahei sich erst die vor allem in den kritischen Phasen diese Schickalskampses sestsellen, wobei sich erst die echte Gesinnung eines Menschen zeige. Charaterwerte im Guten wie im Bösen könne man nicht mit Worten, sondern nur mit Handslungen deweisen. Es sei dies eine allseitig deskannte Tatsache, daß die sautesten Schreier im Clück ebenso auch die sautesten Schreier im Ungläck sind. Diese könne man nur mit Versachtung strasen. Etwas anderes verdienen sie nicht.

Biele, auch sonst gutwillige Menschen, sagt Dr. Goebbels, machen im Kriege ben Fehler, bie allgemeine Lage nur nach den eigenen Schwierigfeiten zu beurteilen. Sie übersehen dabet, daß die meisten davon friegsbedingt sind und ebenso für den Feind wie für uns zus tressen. Darüber hinaus gibt es natürlich auch bei der die eichtstelle uns nerhohalten bleis olche, die ausschließlich uns vorbehalten blei ben. Diese aber würden meist durch andere,

ben. Diese aber würden meist durch andere, die ebenso ausschließlich nur beim Feinde vorshanden seien, ausgeglichen. Es somme immer darauf an, welche Seite bei ihrer Bewältigung die höchste Energie und die stärtste Selbstscherheit ausbringt. Zu jeder großen Handlung geshört der Glaube an ihren Ersolg, und zwar sowohl für den einzelnen Menschen als auch sür ein ganzes Bolt.

Es ist klar, sährt Dr. Goebbels an anderer Stelle diese Beitrages fort, daß man augensblicklich im gegnerischen Lager mit höchster Spannung beodachtet, wie das deutsche Bolt auf die jüngsten Erscheinungen reagiert. Denn die Moral der kriegführenden Bösser ist in diessem Kriege mehr als in jedem seiner Bonzanger ein entschedender Faktor. Man müßte auch sich der der den kann wenn man aucht einsehen wollte, daß der feindliche Luftterror ausschließlich darauf angelegt ist, unsere Kampsenoral zu zermürben und das deutsche Bolt das moral zu zermürben und das deutsche Bolt das mit zum Bundesgenossen seiner Feinde zu machen. Man kann es nur als empörend be-zeichnen, wenn einzelne Zeitgenossen sich hier und da selbst angesichts dieses Umstandes, wenn and da seldt angeschafts dieses Amstandes, weiter auch meistens unbewußt, zu Handlangerdiensten seine die gegnerische Propaganda bereitsinden lassen. Sie sügen damit unserer Sache den größten Schaden zu, und zwar gerade dadurch, daß sie den Feind durch ihr Gebahren nur ermuntern, in seinem blindwittigen Terror gegen die beutsche Heinem birtzugahren und ihn woswällst nech zu verkörken. Am helten dient möglich noch zu verstärken. Am besten dient heute der dem Baterlande, der aufrecht und tapfer seine Pflicht erfüllt, treu und unbeirrt an unsern große Sache glaubt und sich durch nichts und durch niemand in seinem Vertrauen

nichts und durch niemand in seinem Vertrauen auf den Endsieg beirren läßt.

Mas nun diese unsere große Sache selbst anslangt, so ist sie auf jestem Jundament gelagert und ausgebaut. Vir treiben keine Kriegführung im lufiteeren Raum, und wir verschmähen es auch, unser Bolk von einer Ilusion in die andere hineinzustürzen. Die deutsche Führung kennt nicht nur die Möglichkeiten, die uns heute, sondern auch die, die uns in der näheren und weiteren Zukunft geboten sind. Wenn alles das, was wir in Borbereitung und in Reserve haben, offen ausgesprochen werden könnte, haben, offen ausgesprochen werden tonnte, haben, offen ausgesprochen werden tonnte, würde vermutlich auch der Zweisser eines besser en besehrt sein, aber das Interesse des verbietet, von der Zukunst, ja, sogar von wessentichen Bestandteilen der Gegenwart zu sprechen. Es wird schon sowieso mehr davon geschwätzt, als der Sache dienlich ist, wenn die deutsche Führung schweigt, so hat sie auch immer einen Grund zum Schweigen gehabt, niemals aber war dieser Grund in einer inneren Unssicherbeit zu suchen.

sicherheit zu suchen.

Jum Schluß seines Aufsakes kommt Dr. Goebbels auf die Realitäten dieses Krieges zu sprechen, deren wichtigkte er in folgendem Sak julammenfaßt: Die Fronten stehen unerschütstert! Er sagte bann weiter: Die Seimat zeige sich bem gegenerischen Bombenterror moralisch blieb.

Am eindrucksvollsten aber wird die überragende Leistung und die restlose Ersülung der unseren Truppen gestellten Ausgabe durch die
ich weren Verluste des Feindes bestätigt.
Insgesamt wurden im Berlauf der fünswöchigen Kämpse durch Heeres, Marines und Auftwaffenverbände vernichtet: 383 Panzer, 68 Eeschüke verschiedener Kaliber, 663 Flugzeuge
Geschüke verschiedener Kaliber, 663 Flugzeuge
Geschüke verschiedener Kaliber, 663 Flugzeuge
Geschüke verschiedener Kaliber, 663 Flugzeuge
Geschükenen. Sie reiche vollsommen dazu aus, uns Scheunen. Gie reiche volltommen bagu aus, un-fere Ernährungslage absolut gu fichern. Dagu fomme die große, gute Sache, für die wir kämpsen, und der die Göttin der Geschichte den Endsieg nicht versagen könne. An uns sei es nun, das letzte täglich sinzuzusügen, nämlich den Mut, die Tapferkeit des Herzens, die auf-rechte Geschung und eine tieke deutsche Erzens. rechte Gefinnung und eine tiefe beutiche Glaubigkeit.

Schepmann an die SA.

O Berlin, 20. August.

Der nom Führer mit ber Führung ber Gesichäfte bes Stabschefs ber Gu. beauftragte Dbergruppenführer Wilhelm Schepmann hat, wie bie MGR. melbet, ben nachstehenden

hat, wie die NSK. meloet, den nachtenenen Tages be fehl an die SU. erlassen: "Männer der SU.! Der Führer hat mich mit der Führung der Geschäfte des Stabsches der SU. beauftragt. Im schwersten Kingen unseres Boltes um seine äuhere Freiheit übers nehme ich, vom Bertrauen des Führers berus ten, eure Führung und grüße alle meine Kas-meraden an der Front und in der Heimat. Uns Lere Austaghe ist als Nationallazialisten in uns sere Aufgabe ist, als Nationalsozialisten in une wandelbarer Treue und selbstloser Singabe dem Führer zu dienen. Unser Kamps, unser Einsah und unsere Arbeit sind auf ein Zief ausgerichtet: den deutschen Sieg! Seil dem Führer!"

Berlag und Drud: NS.-Gauverlag Weler-Ems Embh Zweigniederlassung Emben, dur Zeit Leer. Berlagsleiter: Baul Kriedrich Müller. Sanwischriftleiter: Mento Folderis (im Wehrdienst). Stellpertreter: Faledrich Gain. Zur Zeit gültis Anzeigen-Breisliste Nr. At.

Ein Herr gegenüber / Erzählung von Georg Hering

otz. Mutter Krain verstaute ihren alten Roffer und die große Pappichachtel im Gepadnet und ließ fich dann mit einem Seufzer ber Erleichterung auf ihrem Plat, nieber. Es war nur mehr ein enger Plat, ben fie noch zwischen ben Reisenden finden konnte, und fie fühlte fich etwas unsicher zwischen den fremden Leuten, die sie schweigend musterten. Sie war die Weite gewohnt, die Weite ihres Hofes, wo sie sich frei bewegen fonnte, und da sie wenig reiste, war sie auch ein wenig unbeholsen. Angst war in ihr, baß sie doch richtig ans Ziel finden möchte, zu ihrem Sohn, der in der fremden Stadt im La-

Die Menichen, die mit ihr fuhren, fummer= ten sich nicht weiter um die Frau. Sie fagen schweigend und vor sich hindrutend auf ihren Blägen, jeber Mensch trug sein eigenes Schickal und hatte daran genug zu tragen in diesen

Mutter Krain gegenüber saß ein Hert, der seine kurze Pseise rauchte und in einer Zeitung las. Er trug einen grauen Sportanzug und im Knopsloch der Jade schimmerte ein Orbensbändden. Jest legte ber Berr gegenüber bie Beitung weg und blidte die Frau an. Er lächelte ihr

freundlich ju. Dieses Lächeln ermunterte bie Frau, es flöfte ihr Zutrauen ein und erlöste fie ein wenig aus ihrer Sorge. Ein unbestimmtes Gefühl sagte ihr, daß fie zu diesem Mann Bertrauen haben durfte und jo begann fie auch ju reden, erft ein wenig zaghaft, aber bann unbefümmert.

Der Frit ift unfer Gingiger. Wenn er nur durchkommt. Wär ja schad um den hof, wenn er einmal in fremde Hand fommen sollt... Der Dr. Harlinger nimmt sich ja gut um ihn an. Friz schreibt immer davon, daß er sich alle Milh' mit den verwundeten Soldaten gibt."

Der Herr gegenüber lächelt ein wenig. "Das ist ja schliehlich auch die Bilicht eines Arztes, sich um seine Patienten zu fümmern und thnen nach bester Möglichkeit zu helfen." Mutter Krain nidte eifrig mit dem Kopf

"Wohl, wohl, aber der Dr. Sarlinger tut fich halt besonders um seine Leut annehmen. Ich möcht ihm halt recht schön danken, aber er wird für eine alte Frau wohl nicht Zeit haben." "Bersuchen können Sie es sa", meinte der Fremde und flopfte feine Pfeife aus.

Mittlerweile war der Zug in die Bahnhofs-halle eingefahren. Die Reisenden erhoben sich von ihren Nähen und machten sich zum Aus-steigen zurecht. Die alte Frau suchte ängstlich ihre Sachen zusammen und äußerte nun wieder ihre Sorge, zum Lazarett zu finden. Ihr Beglei-

"Rommen Sie nur mit mir, ich habe ben gleichen Weg", sagte er freundlich und nahm ihr

den Koffer ab

Mutter Krain fligte sich in einem unbestimm-ten Abhängigfeitsgefühl und fühlte sich zufrie-ben in der Geborgenheit des Fremden, der sie zur Straßenbahn geleitete und mit ihr einstieg. Sie fuhren eine Strede, bann mahnte ber Fremde jum Musfteigen.

"So", sagte er, "jett können Sie nicht mehr I gehen. Dort drüben ist das Lazarett. Grühen Sie ihren Fritz recht ichön.

Die Frau ftammelte ihren Dant und fah dem Davoneilenden mit guten Augen nach. Wie Davonettenden mit guren Augen nach. Wie gut freundlich der Herr war, dachte sie, und wie gut doch die Menschen hier sind. Sie hatte mit einemmal keine Angst mehr vor der fremden Stadt und ging getrost ihren Weg, um zu ihrem

Als sie an seinem Bett saß, war sie glüdlich. Gut sah er aus, der Fris. Ganz beruhigt war sie, der Junge würde bald wieder gesund sein.
Mährend sie noch mit ihrem Jungen plauderte, öffnete sich die Tür, und ein Mann in

Offigiersuniform trat ein. "Der Stabsarzt", flüsterte Fritz der Mutter Mit dem gütigen Lächeln des hichnell zu und richtete sich im Bett ein wenig Menschen betrachtete der Arzt die Frau, auf. Mutter Krain hatte den Mund geöffnet Widerschein des Glück im Gesicht trug.

und vergaß faft, ihn wieder ju ichließen, benn I Zun ber Fremben, aber fie begriff es nicht und der Mann, der sich dem Bett näherte, war tein anderer als ihr freundlicher Reifebegleiter. Der Stabsarzt lachte und stredte der Frau

die Sand hin. "Na, Frau Krain, find Sie nun zufrieden mit

Ihrem Frig?" Wutter Krain konnte zuerst nicht antwor-ten. Aber das freundliche Gesicht, das ihr soviel Bertrauen einflögte, nahm ihr jede Beflem-

"Ei, herr Dotior harlinger! Wer hätte denn das gedacht? Ich schäm mich beinah." "Worüber denn. Frau Krain? Daß Sie so

eine gute Meinung über mich geäußert haben? Das hat mich nur gefreut. Da muß ich mich natürlich extra anstrengen, um Ihren Frig bald wieder heimschieden zu können. So ein Lob muß perdient merden ...

Mit dem gütigen Lächeln des helfenden Menichen betrachtete ber Arat bie Frau, die den

Die Blumenbinderin / Skizze von Sten Woelm

otz. Sie hatte ihren kleinen Laden in der leisem Schreden, daß sie die Unbekannte be-alten Straße, und seine Fenster lagen fast un-icheinbar unter den hohen, ernsten Fronten der sich wehren und sich töricht nennen, mochte ihre Säuser, die hier noch aus alter Zeit erhalten waren, Bom frühen Morgen bis zum späten Abend stand sie hinter dem Ladentisch, betreute mit den Blumen die manchmal nicht wenigen Käuser und hatte viel Freude an ihrer stillen Die Blumen bienten ihr nicht allein Arbeit. Die Blumen dienten ihr nicht allein als Mittel zu einem Beruf — sie liebte diese Wesen. Wenn sie sie ansah, die Leuchtenden und Stillen, die Knospenden und die Erschlossenen, die Prangenden und Einfachen, so dachte sie oft daran, daß das Menschenleben oft diesen Blumen gliche. Und in gleicher Weise mochte sie sich auch an den Menschen freuen, wenn sie kamen, um mit Sorgsalt, Liebe oder Obersstäcklichkeit ein Gebinde auszusuchen und dawonzutragen. Wenn sie allein war, dann konnte es disweilen sein, als habe sie den nicht unbescheidenen Willen, ihren gestebten Wesen,

es bisweilen sein, als habe sie ben nicht unbescheidenen Willen, ihren geliebten Wesen, diesen schnell Bergehenden, noch eine Weile das Welken zu wehren, indem sie Blüte und Stengel mit den Händen hielt, gestengleich tastend und unschließend. Bis daß wieder ein Käuser den Laden betrat, wählte, kauste und wieder ging. Unter ihnen war ein Herr, der seden Sonnabend erschien, mit Bedacht die Fille der Blumen betrachtete und schließlich einige, erstesen, nahm, um mit höslichem Dank und Grußden Laden wieder zu verlassen. Manchmal ergab es sich, daß er eine Weile mit der Vinnern hon aches Wesen erfannte, sührte er gern das Gespräch um etsliches über den Rahmen des gewöhnlichen Einkaufes hinaus. Sie erlebte viel mit ihren Blumen, manchmal mehr, als Menschel in der Fülle eines unruhigen Lebens zu mit ihren Blumen, manchmal mehr, als Menschen in der Fülle eines unruhigen Lebens zu erhalten vermochten, stellte der Herr fest. Sie lächete, als habe sie Traum im Antlitz, und nicke nach einem seltsamen Blic, wenn der Herr den Laden verließ.

Nach einer solchen Gelegenheit mußte sie sich einmal eingestehen, und spürte das ansangs mit

Gebanken ablenken, alle Bersuche führten nur bazu, ihr das erste Empfinden zu bestätigen. Das änderte sich in den folgenden Wochen sedige sich dahin, daß ihre Gedanken noch stärker bewegt wurden, wenn der Herr den Laden betrat. Und es segte sich ihr wie Hauch von schmerzlicher Trauer ins Gemut, wenn er fie wieber

mit freundlichem Gruß verließ. Die Zeit ging und brachte in ihrem Wandel vieles, was sich wieder mit ihr änderte. Der Krieg ergab Magnahmen und Umstellungen, bie Menichen hatten weniger Zeit und betraten seltener ben fleinen Laben in der alten Strafe. Biele änderten ihr Gesicht, und manche kamen überhaupt nicht mehr. Auch der fremde Hern war seit Kriegsbeginn nicht mehr erschienen. Als die Jahre vergingen, nacheinander, wie Augenblicke der Zeit, hatte die Blumenbinder in ihre heimlichen Gedanken fast vergesten.

Eines Tages brachte die Zeitung das Bild

eines Mannes in Uniform, und in vielen an-erfennenden Borten lobte fie ben Sohn ber Stadt, Träger eines hoben Orbens, und gab im Nachruf auf fein Leben befter Burdigung und

Unerfennung Ausbrud. Die Binderin hatte ben Mann in Uniform erkannt. Am Abend nahm sie einen großen Strauk von stillen Blumen aus einer Base und trug sie zum Ehrenmal aller, die ihr Leben trug die zum Ehrenmal aller, die ihr Leben gelassen, damit das Leben fruchtbar sei. Sie hatte ihr Antlitz verschleiert, mehr, um das Trauernde seines Ausdruckes zu verhüllen, als aus dem Willen zur Untenntlichkeit. Auf dem Stein sah sie, daß der Name des Gesallenen schon eingeschlagen war, und legte darunter ihre Blumen. Nabebei stand eine junge Frau in schwarzen Aleidern sie trug ihre Mumen hat auch von dieser zweiten unausgesprochenen Trauer nicht mehr ersahren, als sie in diesem Augenblick sah:

Sinnbilder germanischen Lebensraumes

() Im Rahmen ber Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Uhnenerbe" ift in Göttingen die Lehr- und Forichungsftätte für Runen- und Sinnbildfunde eingerichtet worden, ju beren Gesamtleiter Dr. Wolfgang Kraufe, o. ö. Professor für Bergleichende indogermanische Sprachwissenschaft und Altnordische Kulturfunde sowie Direktor des Instituts für Runenforschung an ber Universität Göttingen, ernannt ift. Dies neue Institut gliedert fich in zwei Abteilungen, eine Abteilung "Runen" und eine unter ber Leitung von 1/4-Oberfturmbannführer R. Th. Weigel stehende Abteilung "Sinnbilder". Es handelt sich dabei um die Zusammenlegung zweier bisher getrennter Institute des Ahnenerbes, nämlich der Forschungsstätte für Ginnbilderfunde in Sorn (Lippe) und ber Bentralstelle für Aunensorschung in Göttin-gen. Damit ist in Deutschland eine zentrale Stelle für Runen= und Ginnbildforichung gechaffen worden. Die Sinnbilber bes germanis ichen und darüber hinaus des indagermanischen Lebensraumes, leben teilweise noch im Brauch-tum der neuen und neuesten Zeit fort.

Briefwechsel Liszt-Wagner erschienen

() Das Wagnerschrifttum in Frankreich ift durch herausgabe von zwei Bänden von Richard Wagners Briefwechsel in der Sammlung "Deutsche Klassiter" bei Gallimard wesent-"Deutscher Klassister" bei Gallimard wesents lich bereichert worden. Es handelt sich dabei um den Brieswechsel zwischen Wagner und Listzter nun in einer neuen, viel reicheren Aussgabe vorliegt und von Gustav Sam azeutlh, einem langjährigen Freund Richard Wagners, mit einer Einleitung versehen worden ist. Samazeuilh schrieb auch das Borwort zu dem erste malig in französticher Sprache vorgelegten Briefwechsel zwischen dem großen deutschen Musiker und seiner ersten Frau Minna. Beide Bände sind bervorragend ausgestattet. Bande find hervorragend ausgestattet.

Aelteste philosophische Zeitschrift

:: Die älteste und bedeutendste philossophische Zeitschrift Deutschlands, die weit über das Reich hinaus bekannt ist: die "Kantschuden", erscheint wieder. Nach viersähriger Unterbrechung bezeugt das Wiedererscheinen der Zeitschrift, daß sich die deutsche Wissenschaft ihrer großen Berantwortung sür die Gestaltung der Zusunft Europpa hernebt ist Gerangscher der Zukunst Europas bewußt ist. Herausgeber sind: Prof. Dr. Faust, Breslau, Prof. Hans hense, Göttingen, Prof. Dr. Weinhandl, Frank-surt a. M., Dr. Günther Luk, Berlin. Das erste heft enthält Beiträge über Kant und Nieg. iche und über das Verhältnis der Gestalts analyse zu Kant und Goethe. Ausfändische in schwarzen Kleidern, sie trug ihre Blumen noch im Arm und in den Händen, als set es ein Gebet, daß sie mit ihnen nun um jenen spräche, der Opfer wurde und nun die Er-füllung auch ihres Lebens. Wohl sah sie das

Amth. Bekanntmachungen

Stadt Emben. Bulagefarten. Ausgabe ber Zulagetarten fü Schwer-, Schwerste, Lang- um Nachtarbeiter sindet am Monta und Dienstag kommender Woch in der Zeit von 9 dis 12 Uht im Ernährungsamt (Zentral - Hotel), 1. Stock, Zimmer 7, statt. Emden, 20. August 1943. Der Oberbürgermeister — Stadternährungsamt, Abt. B.

Stadt Emben. Freitag, 20. August 1943, bleiben alle Dienststellen ber Stadtverwaltung einschl. Stadtsparkasse ab 11 Uhr geschlossen Der Oberbürgermeifter: Renten.

Rreife Beer, Murich, Morden, Bitt: nund. Betr. Fleischerechtigungsicheine für Landwirtschaftliche
Selbstversorger. Ab 26. Juli 1948
werden neue Fleischberechtigungsicheine ausgegeben, die zum Bezug von 2,2 Kg. Fleisch, Fleischwaren oder Margarine berechtigen.
Hiervon fönnen 600 Gr. zum Betur den Margarine berechtigen.
Diervon fönnen 600 Gr. zum Betur den Margarine berechtigen. spacen ober Margarine wahlweise beinust werden. Bei den Abschieder der ihre Margarine berechtigen, ist beim Bezug von Fleisch der über Margarine berechtigen, ist beim Bezug von Fleisch der über Margarine fautende Teil der über Margarine fautende Teil der über Margarine fautende Teil der über Margarine für Baro. Bohmung im Haufe des Firmenlinhabers. Ungebote an Fris Cobet, Lippstadt, Poststaß 67. Abschnittes nicht abzutrennen. Die mit dem Zd. Juli 1943 um gültig gewordenen Fleischberech-tigungsscheine dürsen mit Ablauf tigungsicheine dursen mit Lotau der 52. Juteilungsperiode (22. duguft 1943) nicht mehr beliefert werden. Die Schlachter und Kauftente haben die Abschriften dieser Hauftente haben die Abschriften dieser Bundhalt gesucht. Angebote unter Hauften dieser Bundhalt gesucht. Angebote unter Hauften dieser Bundhalt gesucht. Angebote unter Adien Fran A. Marx, Steenselde 76. Limanus, Luct. D. Limanus, Luct. D. Limanus, Luct. Die Generalische dieser di alten Fleischberechtigungsscheine \$ 1060 OL3. Leer.
restlos in der Woche vom 23. die Sausgehilfin, erschren, 29. Auguft 1943 jur Ablieferung ju bringen. Bur Unterscheidung der alten und neuen Berechtider alten und neuen Berechti-gungsscheine sind die Abschrifte der neuen Berechtigungsscheine Bwe., Aurich-Oldendorf. Durch zwei wagerecht liegende Kreuze gekennzeichnet. Es wird noch darauf hingewiesen, das ein Ambausch der alken Nauerich der ein Anditorei und Kassee. Wilhelms noch darauf hingewiesen, daß ein Umtausch der alten Berechtigungs-scheine in neue verdoten ist. Seer, 17. August 1943, Jugleich im Na-men der Landräfe der Kreise Aurich, Norden, Wittmund. Der Junged Wittmund. Der Junged Wittmund. Der Junges Möchen sir Hauschland und Ler Junged Wittmund. Der Junges Möchen sir Hauschland und Ler Junged Wittmund. Der Junges Möchen sir Hauschland und Ler Junged Wittmund. Der Junges Möchen sir Hauschland und Ler Junged Wittmund. Der Junges Möchen sir Hauschland und Ler Junges Witterliche. Deltien Westerstede.

berufsichule in Norden. Der Ilnterricht für bie berufsichulpflichtigen Gärtnersehrlinge, die in Gartenbaubetrieben in der Stadt Norden, im Landfreise Norden Sausgehilfin jum 1. September ge-und in den Städten Emden und sucht. Offeline Luches, Utwerdum. 9.45 Uhr, in der Landwirtschaftsichule in Rorben, am Martt. Rorben, ben 13. August 1943. Der

Reichsnährstand

dur Beachtung für die Austions-beschieder. Die Tiere können am Austionstage nicht alse verladen werden. Hür jedes Tier muß mindestens ein Zentner Sen in Ballen für die weitere Ver-pslegung mitgebracht und beim Auftried an unsexe Viehhosber-waltung in Geer abgegeben wer-den. Berein Oftstiessischer Stamm-biehächter e. B.. Norden.

reisbauernichaft Aurich. Die Bieh lieserung am Sonnabend, dem 21 August, wird verschoben, Keuer Termin wird bekanntgegeben Trauernicht, Kreisbauernsührer.

Partei und Gliederungen

Tüchtige Sachliderinnen, auch für Roggens und Gerstendust zu verschafte Laufen. W. Bussen, Jehnhusen.

18 Jahren, gesucht. Dr. Euten, Jever, Ruf 321.

Haushalt gesucht. Frau Schmidt Wwe., Aurich-Oldendorf. später gesucht. Albert Röhler Ronditorei und Raffee. Wilhelms

Rreis Rorden. Betrifft: Gartenbau- Mebrere Granlein für Bufett, Ber-

fauf und Servieren zu sosort oder später gesucht. Albert Köhler, Konditorei und Kassee, Wilhelms-haven, Koonstraße 23.

Ejens beschäftigt sind, beginnt am Paushälterin, evang., im Alfer Faltboot (Klepper), Einsiger, Montag, ben 23. August 1943, um von 40 — 45 Jahren, für Bapen-

Junge Dame, auch Anfängerin.

sers Angebre an Politach 87
Sippkabt.

Mächen über 18 Jahre such and such ses Independent in Deisselde von Aufgebre aus der Ingebote an die OTZ. Weener. Mustikung als Sekundigands auf Ausbildung auf aufdie aber der Sekundigands auf Ausbildung als Sekundigands auf Ausbildung auf aufdie aber dereinnen missen ihr Politakung als Sekundigands auf Ausbildung auf Ausbildung auf Ausbildung auf aufdie aber dereinnen missen ihr Politakung auf Ausbildung auf A an Biffer 8 1020 DIB. Leer.

Verkänfe

Bries & Co., Leer (Oftfr.), Ge: Pferdeheu, ein Fuder, ju verlaufen. praftrake 2, Ditmanns, Mart bei Weener.

gu vertaufen. Emben, Boltentor-ftraße 39. Aleiderichrant kleiderichrank 15 MM, Küchen-jchrank 10 MM. Tilch 5 MM, riserner Kochherd 25 MM, Spie-gel 2 MM. Soja 5 MM, Kleiber-kirte 5 MM, Topfichrank 3 MM, 4 Stühle je 2 MM, Kohrstuhl 3 MM zu berkausen, Wwe. Menno Kis, Bonn bei Bunde (Ostfr.).

burch DIF. Weener, Auf 196.
Federwagen, 200 KM, und ein Unstergestell von einem Wohnwagen, passend sit einen kleinen Aollswagen, 100 KM, zu verkaufen.
In auschgesuche
Tauschgesuche
Gute Geige gegen Mäddensahrrad fundfunkgerät mit Batterie für zu tauschen gescht, Ang 120 AM zu verkaufen. Johann ter 2 1052 OTI. Leer. Bloem. Stapelmovrerheide.

Abresichunge, gut erhalten, alkbook (Klepper), Cinsiper, 200 gegen hübiche Badeichu Rundfuntgerat mit

RM, zu verkausen. Beekmann, Extum 104.

Nachweide in Seisselbe ober Umge-bung zu pachten gesucht. Christian Meiners, Seisselbe, Buschweg 1.

Richts Deutscher Schäferhund, möglichst et 2 Läuferschweine zu verkaufen, Frau was dressiert, 1 bis 3 Jahre alt, in gute Hände zu taufen gesucht.

Ungebote bitte nach Westerstede, Rui 253.

ögifferklavier, gebraucht ober wenig gebraucht, zu kaufen gefucht. An-gebote unter V 1071 OX3. Beer. Uhren asser Art, auch veparatur-bedürftig, einzelne Werke und Teile kauft E. de Boer, Warfings- Biete

gotel-Bension, Konditorei, evtl. Konzericase oder Ausstugstofal, sucht exsahrener Gastronom Saisson oder zu pachten. Eilangebote mit ausschrichten Angeben, auch von Maklern, erwünscht an Oktar Birgel, Mildbad im Schwarzwald, Baddiefe

Tempos und Borgward-LAB., 200 Rubikzentimeter auch unbereift a und reparaturbedürftig, zu kau-jen gesucht. Paul Meinke, Kraft-kahrzeuge, Celle, Frihenwiese 68, Mus 3128/29.

gegen hübiche Badeichube, sehr sür Erwachsene den die Erhalten, zu vertauschen, Angebote unter E. 2060 DII. Emden, gebote unter E. 2060 DII. Emden, gebote unter E. 2060 DII. Emden, und Sindel. Augustiehner Lichtspiele. Sonnabend und Sonntag, 20 Uhr: "Ein Walspiele, der mit die Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen. venburg von alleinsteh. Witmer sum 1. Sept. 1943 für seinen gebote unter E. 2060 DIZ. Emden. Viscosie unter E. M. an DIZ. Spinnerstall, transportabel, 75 RM, Gras gegen Tori, Strop oder Docken gebote unter E. M. an DIZ. Spinnerstall, transportabel, 75 RM, Gras gegen Tori, Strop oder Docken gu bertaufen. Emden, Schoon zu taufgen gesucht. D. Gräfie, Speener, Kuf 1966.

ninge Dame, auch Anlängerin möglicht Abitur, die nebendei Schularbeiten überwacht von Großhanbelsfirma für Büro gefucht. Wohnung im Hause des Kirmenindabers, Angedote an Boltiach 67.
Lippstadt.

Aachden über 18 Jahre sucht grokung die des Kirmening des Kir

Milchschaf gegen Mischaiege zu tau-schen gesucht. Schlötel, Emden Emsinauerstraße 18.

fleine Läuferschtveine zu vertaufen. B. Samberts, Weenermoor

Wohnungen

siete schöne 31/2-Zimmer-Wohnung mit Balton, Bad, großem Keller, in Emden. Suche gleiche Woh-nung in Lübect oder Umgegend. Evtl. Ringtausch. Angebote unnung in Lübect oder Un Evil. Ringtausch. Angebiter E 2064 OX3. Emden.

Zimmer, leer oder möbliert, mit Klichenbenutzung, in gutem Saufe sofort zu mieten gesucht. Angebote an Blumenhaus Duschinfti, Wilhelmshaven, Marktstraße 31, Ru

Zimmer gegen 4 Zimmer mehr, auch auswärts, zu tau gesucht. Franzen, Leer, W au taufchen Franzen, Leer, Wefter-

Film-Theater

Bunder Lichtspiele. Sonnabend. 21.

August, 20 Uhr: "7 Jahre Pech."
Das große Lustspiel mit Hans
Moser, Theo Lingen, Molf AlbachMetty, Clara. Tabody, Olly Bolzmann, Ida Büst u. a. Hur Jugendliche zugelassen.

Ortssilmstelle Iheringssehn zeigt
Sonnabend. 21. Angust, 16.00 Uhr
für Jugendliche und 19.30 Uhr
ist Grwachsen den Film: "Betterjon und Bindel."







verhindert Faulen und vorzeitiges Keimen der Kartoffeln und Hackfrüchte! vollkommen unschadlich

Billig im Gebrauch u haben in Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Samenhandlungen. Bezugsquellen weist nach: Arthur Krone & Co. K .- G. Buchschlag | Hessen Fernruf Langen | Hessen 662 Angeigen-Annahmeichluß 16 17bz.

.

Familienanzeigen

Margarethe, geb. Beften, Sonntag, 22. August, das Fest der Silbernen Hochzeit, Trauerhalber wird nicht ge-feiert, Die dansbaren Kinder, Gri-merjumer-Altendeich.

Geburten

Geburten

Beter-Friedrich. Durch die Geburt unieres 5, Kindes, eines strammen Sonntagsjungen, wurden wir sehr erfreut. Frig Bauermann und Frau Gesine, geb. Rademacher.

Serbert Günther. Goties Güte schentte uns einen gejunden Jungen. In dantsdarer Freude: Gesine Klugfist, ged. Jimmermann, Hermann Klugfist, ged. Jimmermann, Hermann Klugfist, ged. Jimmermann, Hermann Klugfist, ged. Jimmermann, Dermann Klugfist, ged. Jimmermann, Historie Geburt eines gejunden Mädels zeigen hocherfreut an die dantbaren Eitern: Oberget, Erich Fisser und Frau Griefte, ged. Beef. Khum.

Dellej V 17. 8. 1943. Wir zeigen die Gedurt eines Gammbaliers an. Johannes Carltensen und Frau Martha, geb. Klugfist. Aurich (Obiriesland).

Courad. Die gündliche Gedurt ihres ersten Kindes, eines gesunden Stammbaliers, zeigen in dantbarer, Freude an Conrad Krunstamp und Frau Herr, zeigen hocherfreut an Hanna Henry, zeigen konderfreut an Hanna Bent, Hans Bont, Usif. Heisjelde/Keer, Kingslober Y 17. 8. 1943. Hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres 2. Kindes, eines prüchtigen Mädels, an. Käthe Wissens den Mitten geb. Weiß, Hans Werner Wissens, z. 3. Usis, in der In. Truppe, Emden.

Wm 17. Ungust 1943 wurde uns als Kind ein krästiger und Frau Geboren.

Winson Diets und Frau Eilwine geb. Janhen. Regenmeerten.

Verlobungen

Luije Naveling, Beter Bug, Ft. Ob. Geft., 5. I, Kriegsmarine, geben ihre Verlobung befannt. Aurich, Sandhorft, den 47. August 1943.

re Bertobung geben betannt: Lieses totte Laugheim, Abolf Schurmann, emben, 2en 15, August 1943. — Für erwiesene Ausmertsamteiten unseren verzitigen Dant.

gener June geben befannt: Alida gudemann, Obergefr, Willi Romer. mben, den 20. August 1943. Berlobung geben befannt: Unne fl, Ruboff Alberts, Geft. in ber gergrenadier Div. "Großbeutsch-". Emben, Kattewall 6a, im Often,

3. 3. Urlaub,
hre Berlohung geben belannt: Eti
de Buhr, Johann Janssen. Jahne,
Tannenhausen, im August 1943.
tatt Karten. Als Berlohte grüßen:
Elijabeth Blener, Theodor Nee, Emben,
Siedle, Emben, Goblieb, Musron, Str.

Giedig., Emden, Godfried-Aueren-Str. Wir haben uns verlobi: Tini Boppinga, Intob Andreesjen, 3. Nehrmacht Cirtwehrum, Groß-Midlum, Aug 1948.

Vermählungen

ihre am 13. August vollzogene Bermithlung geben befannt: Janu Meyer und Frau Louise, geb. Kittel, Aurich, Keilktraße 8. — Gleichzeitig banten wir für erwiesene Ausmertsamteiten. dere am 14. August vollzogene Bermithlung geben befannt: Obergefr. Eieben Kramer und Frau Mitbe, geb. Mener. — Gleichzeitig banten mir für erwiesene Ausmerfamteiten. Larreft, den 16. August 1943.

are am 14. August 1943 vollzogene Kriegstrauung geben siermit besannt: Hinrich Upholf, Antonia Upholf, geb. Kuczma, d. J. Emben-Borssum,

ore Kriegstrauung geben befannt: Hinzich Ubbens, Wehrmacht, 3. 3. Urlaub Emilie Ubbens, geb. Saal-hoff, Crihum, Bunde, ben 15. August

1943.
Here am 10. August 1943 vollzogene Bermählung geben bekannt: Obergerteiter
Ernst Beit und Frau Erna Beit, geb.
Lebben, Emben, ben 17. August 1943.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene
Ausmerkamkeiten.

tre Berndhlung geben bekannt: Ober-findienrat Dr. phil, und Dr. habit, Oberkeutnant d. Res. Jan Groeneveld und Frau Anne-Marie, geb. Blisse, Geine, Senator-Boges-Straße 16, im

ore Kriegstrauung geben befannt: Obergefreiter Abolf Soffmann, 3. 3. Urfaub, Friedel Soffmann, geb. Mlo-bazef, Emben, Cadenberge, Aug. 1943.

Danksagungen

Statt Karten, Hür die Aufmerssamteiten gu unierer Hochzeit danken wir hetz-lich. helmut hahn, hauptmann und Batteriechei in einem Artisterie-Regt., Luny Wathilbe hahn, geb. Danefer, Enden, im August 1943.

Bur die uns anlähitch unserer Vermäh-lung erwiesenen Aufmerksanteiten dan-fen wir herzlich, Uffs. Sans Stiebrig und Krau Kälbe, geb. Wegenhoff. Heisselde, Ringstraße 77.

ir die uns anlählich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Ausmerksamkeiten danken wir herzlich. **Boppe Gerdes** und Krau. Bargebur,

Bur die uns zu unserer Gilbernen Sochzeit erwiesenen Aufmerklamteiten danfen wir berglich Jann Wilts u. Frau,
geb. Riebuhr, hinter-Theene, den
16. August 1948

G. Angult 1943.
Bir möchten allen, die unser zu der Werlodung lo freundlich gedachten, von sexen danken. Linden Bloem, heins ich Alberts, Emden, Aurich Alberts, Emden, Aurich Alberts, Emden, Aurich berglich, Johanne Echnibt, hermann Stumpe. Leer, Weenermoor.
Bir danken berzlich sür die uns zu unserer Kriegstrauung erwiesenen Aufmerklandelten, Ishan Aufmann und Krau Klara, geb. Kelting. Aurich, Am Bierdemarkt.

Am theodemartt.
Bit alle Glüdwünsche anfählich unserer Berlobung sprechen wir unseren herz-lichen Dant aus. Greichen Braams, Wilhelm Kolostt. Oftochterzum, Bre-men-Blumenthal, ben 16. August 1948. Für die uns in überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerkamfeiten anläglich unserer Berlobung danken wir herz-licht. Lijekotte Berlage, Audi Salver-mojer, Feldw. d. Luftwasse. Leer, im August 1943.

Muguft 1943. Für die uns bei unserer Cheschstehung erwiesene Liebe banten wir allen Freunden und Befannten, Ingenieux Ernst Müller und Frau Hannt, geb.

Bur die überaus jahlreichen Ausmertsamfeiten anlählich inserer Silbernen hochzeit danten wir allen recht herz-lich. Rass Chmidt und Kran Marie, geb. Janssen, Aurich, 21. August 1945.

Moordorf, Loppersum, Emden, Willingen (Rhlb.), Bremen, den 17. August 1943.
Ton seinem Lentannt erhielten wir die traurige Rachricht, daß unser lieber, hössendere Godn, unser guter Bruder, Schwager Ontel, Nesse und Better, Obergrenadier

Bruder, Schwager Ontel, Neife und Better, Obergrenndier

Sinrich Conrads
am 27. Juli 1943 bei den schweren Kämpien sidöstlich des Ladogaglees im bischenen Atter von 19 Jahren in treuer Kilöcketzischung sein junges Leiben sier uns opferte. Auf einem Zeldenfriedhof wurde er unter allen mistärischen Ehren zur lehten Kuhe gebettet, In killer Trauer:

Sinrich Conrads und Krau Antje, gen. Abopten, Ich Kemmers und Frau Lina, ged. Conrads, Ich Kemmers und Frau Lina, ged. Conrads, Ich Kehmer und Frau Lene, geh. Conrads, Marich Boppen, 3 J. Mehrmacht, und Frau Lene, geh. Conrads, Marich Boppen, 4 J. Mehrmacht, und Frau Lene, geh. Conrads, Ich Gensell u. Frau Antje, geh. Conrads, Jann Courads, 3. Mehrmacht, und Frau Kisa, geh. Conrads, Jannahmu, geh. Dirts, Cael Siurm, 3. Mehrmacht, und Frau Kisa, geh. Conrads, Schwirbe Conrads, 3. Mehrmacht, und Frau Kristicke, geh. Conrads, Schwirbe Conrads, 3. Mehrmacht, und Frau Kristicke, geh. Conrads, J. Mehrmacht, und Frau Kristicke, geh. Conrads, J. Mehrmacht, und Frau Kristicke, geh. Conrads, J. Mehrmacht, und Frau Henny, geb. Dirts, Consider Schwinissieter Connag, 29. August.

Otts.

Other in ber Kirche zu Moordorf, wozu wir alle herzlich einladen.
Mit der Familie trauern die Arbeitssläte.

Moordorf, Freepjum und NordAmerika, den 17. August 1943.
Amerika, den 17. August 1943.
Amerika, den 17. August 1943.
Amerika, den keiter, der den der keiter der ke

Leerort, ben 16. August 1943,
Bon seinem Oberseutnant und Komp-Chef ersselleiten wir die unsatzbare, schwerzliche Nachricht dag unser innigsgestebter, hoffnungsvoller Sohn unser lieber, herzensguter Bruder, Schwager, Enfel, Messe u. Beiter, mein sieber, treuer Frank Oberpionier

Sajo Cbo Battermann m blühenden Alter von 19 Jahren am 31. Juli 1943 an den Folgen einer am gleichen Tage erlittenen ichweren Kermundung ein Eeben lossen mußte. Um 2. August wurde, er mit allen militärlichen Ehren auf einem Helbenfriedhof zur lesten Auhe gebettet. In tiefer Trauer:

Ebo Battermann und Frau Untje, Ebo Battermann Etabsgefr. Bruno geb. Battermann And Fan Enise, geb. Billhans, Stabsgefr. Brund Schanka und Frau Lini, geb. Battermann, hindert Battermann, Frau H. E. Battermann Wwe. und Hamilie, Sajo Willhams fen. und Hamilie, Tini Grouhoff als treue Freundin sowie die nächten Anverwandten wandten. Gedächtnisseier wird noch befannt-

egeben. Nit der Familie trauern Betriebssührer und Gejolgschaft der Fa. S. Kleen, Baugeschäft, Loga-birum.

Ritchborf, Aurich, Georgsfeld,
Emden und Kanada,
ben 16. Auguli 1943.
Erfielten som Sabsarzi und Komp.
The die unfahbare Nachricht, dan,
unfer lieber jüngfter Sohn, unfer sonniger Bruder, Schwager, Onfel, Neffe
und Ketter, Obergefreiter der Luftw.
Milhelm Otbaseberg.

Bilhelm Ottersberg

Rithelm Ottersberg

an seiner schweren Berwundung, die er am 27. Juli an der Mussfront erhieft, am 2. Angult 1943 im Alter von 25 Jahren verstorben ist. Er starb sür Führer, Bolt und Vaterland. Auf einem Seldenfriedhof sand er seine seine schenfriedhof sand er seine seine Ausbenfriedhof sand er seine seine Jatob Ottersberg u. Kran Hend, Beit, Ottersberg und Kran Lina, ged. Menninga, Mtr. Dergest, Alfred Ottersberg und Fran Hend, ged. Menninga, Merm. Dergest, Alfred Ottersberg und Fran Hend, ged. Menninga, Berm. Dergest, Siebold Ottersberg und Fran Marta, ged. Nosenberg und Fran Merta, ged. Nosenberg und Fran Merta, ged. Rochenboom, Budnehmärter Jatobus Ottersberg und Fran Hennin, geb. Roch, Gest. Karl Simmering und Fran Anna, ged. Ottersberg, Gesteiter Annens Ottersberg.

Trauerseiter Sonntag, 22. Aug., 10 Uhr, in der luth. Kirche zu Murich.

Reu-Blodhaus, 16. Auguit 1948, Bir erhielten die ichmerzliche, unsaßbare Nachricht, daß mein berzensguter, mir unvergestlicher Mann, der liebevolle Bater unieres einzigen Sohnes, mein guter, treuer, ältelter Sohn, unser lieber Bruber, Schwager, Sohnes, mein guter, treuer, alte Sohn, unfer lieber Bruber, Schwag Ontel, Reffe und Better, Gefreiter Gerb Janffen

Gerd Jansen im Altgust im Alter von 35 Jahren am 1. August 1943 in einem Felvlazarett vor Leningrad an seiner schwarzett fan de schwarzett schwarzet

Oftersander, Schirum, Mester-lander, Simonswolde und Bang-stebe, den 16. August 1943, Bon seinem Haupimann ethielten wir die schwerzsliche Nachricht, daß unser ge-liedter, einziger Sohn, unvergesticher Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Better, mein unvergesticher Bräu-tigam, Universifizier

Gerb Alaagen Gerbes
Inhaber des ER. 2. Al. und Sturme abzeichens, im blühenden Alter von 27
Jahren am 28. Juli 1943 dei Orei in treuester Psilichterfüllung sir das Baterland pefallen ist. Er sollte die Eiühe unseres Alters sein; aber Gottes Wille war anders. In unlapdarem Schmerz:
Die tiesbetrübten Eltern Alaas Gerbes und Frau Marefe, geb. Buh. Tönjes Roordes, 3. A. Rehrmacht, u. Fran Wimfe, geb. Gerdes, Ehme Saathoff und Frau Dorothea, geb. Gerdes, Rigte Gerbes und Verlodier Marten Fiehner, Menstine de Boer als Braut.
Gedensfeier Sonniag, 22. August, 11 Uhr, in der Kirche zu Weene, wozu wir alse herzlich einladen. Gerd Alaagen Gerbes

Dietrichsfeld, den 17. Aug. 1943.
Bon seinem Leutnant und Kompaniesührer erhielten wir die schwerzliche Rachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, Entel, Nesse und Beiter, Obergrenadier

Rarl Enno Sedden

Rarl Enno hedden im Alter von 19 Jahren bei den schweren Abwehrtämpien südöstlich des Ludoggiecs am 26. Juli 1943 nach schwerer Verwundeng den Hesentod sür Jührer, Bolf und Baterland kath. Er wurde auf einem Seldentriedhöf auf lesten Augle bekatete, In tieser Arnuer: heinen haube der Arnuer heefe, geb. Jansten, Obergeft, Jach hedden, d. 3. im Helre, Antier Margnertha hedden sowie alle Angehörigen, Gedächnisseierer Sonntag, 22. Auguk, 14.30 Uhr, in der Kirche zu Plaggendurg, wozu wir alle herzlich einladen.

Engerhase, den 16. August 1943. Mir erhielten von unserer Schwiegertochter die tieftraurige Nachricht, daß unser heitzgeliebter, hosseungsvoller, unvergesticher Sohn, unfer lieber, alleit lebensfroher Bruder, Schwager, Onkel und Better, Obergeireiter

Sinrich Johannes Wilm Camp

Sinrich Johannes Wilm Camp bei den ichweren Kämpfen im Raume oon Bjelgorob sein junges Leben im Miter von salt 25 Jahren sür die Freiheit Groß-Deutschlands gelassen hat. Gleich, mie sein Rater im Weltfriege, so gab auch er sein junges Leben sür Jührer, Bolt und Waterland. In unsgaarem Schmetz:

Die tiesbetribten Eltern Thees Jaussen, 3. Soldat, und Frau, geb. Deitmers, verw. Camp Vettmer Camp und Frau, geb. Red, Folkert Wechtswann und Frau, geb. Camp, Reele Deten, 5. 3. im Olten, und Frau, geb. Camp, Reele Deten, 5. 3. im Olten, und Frau, geb. Camp, Bernhard Meyer und Frau, geb. Nannen, sowie Angehörige.

Süllenerfehn, ten 15. Aug. 1943.
Wir erhielten die erichütternde Rachricht, daß unfer hoffnungs-voller Sohn, unfer lieber Bruder. En-fel, Resse und Better, Pionier

Undreas Wiefe Andreas Wiese im blühenben Aliter von 19 Jahren sein junges Leben in treuer Pflichtersillung für das Vaterland bei den schweren Abwehrtämpsen jüdlich des Ladogases opierte. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Helbenfriedhos des geseicht. In tiesem Schwenfriedhoholweigeicht. In tiesem Schwenz:

Iohann Wiese und Frau, Kinder sowie Angehörige.
Gedensseit Gunniag, 22. August, 11 Uhr, in der Kirche zu Weene.

Rorben, Abolf-Hitler-Straße 66, Hürth bei Köln, 16. Augult 1943.
Ban seinem Kapitänleutnant sowie von treuer Kameradenhand erhielten wir die unsahbere Namitäh, das mein lieber, herzensguter Mann, mein unverzehlicher einziger Junge, unser lieber Schwiegerkohn. Schwager, Nesse und Better. Baotsmannsmaat Jofef Dwornicgat

Inhaber des EK. 2. Klasse. Träger ves Narwisschildes. Zerhörer, Minenslucke und Vermundelenadzeichens, im Alter von 27 Jahren in treuer Pflichterfüllung im Kampt um Stätlten den Helbentod erlitten hat. Er gab sein junges, hossinungsvolles Leben, ich mein ganzes Glid.
In tiesem Herzeleid:
Frau Sirbe Dworniczas, geb. Ihren, Meinhold Dworniczas, geb. Ihren, Meinhold Dworniczas, Joh. Ihren, Erau, geb. Mesterholi, Enno Ihren, der an Diten, Gerda Ihren, doolf Inden, d. 3. im Meichen, doolf Inden, d. 3. im Diten, Gerda Ihren, sowie alle Angehörigen.
Gedächnisseiter Sonntag, 29. August, 10 Uhr, in der luth, Kriche, wozu wir alle kerzlick einladen.

Reuefehn, ben 18, August 1943. Uns wurde die traurtge Gewiss-heit, daß unfor geliebter, her-zensguter Sohn, mein einziger Bru-ber, unser Entel, Resse und Better, Abiturient

Rarl Cherhard Beins Kurt Everyater Betins
Grenadier in einem Grenadier-Regt.,
am 22. Mätz 1943 an der Leningradsfront im blübenden Alter von 19 Jahren fein Leben hingeben mußte.
In tieser Trauer:
S. Beins und Frau Bollina, geb.
Roeben, Serta Beins sowie Angehörige.

Trauerfeier Sonntag, 29. August, in ber Schule Stiefelfamp, wohu wir heralich einladen

Boghausen, Lammertsfehn, ben 12. August 1943. Mir expiciten von seinem Kom-panieführer die schmerzliche, unfas-bare Nachricht, daß nach Gottes Wil-len unser lieber, höffnungsvoller, treuer Sohn, lieber Brüder, geliebets Fssegesind, Entel, Nesse und Better, Gefreiter

Inhaber bes Kannerfurmadzeichens, krimichibes und Verwundetenadzeichens, im blühenden Alter von 20 Jahren an der Miusfront am 21. Juli 1948 den Helbentod ertitten hat. Auf einem Helbentod ertitten hat. Auf einem Helbentriedhof fand er seine lehte Ruhestätte. In unigabarem Schmerz:

Die tiesberildten Eitern Bernhard Brunken und Krou, geb. Böden, Brüder Theodor und Wilhelm sowie Familie Wilhelm Wöben.

Trauerseier Sonntag, 29 August, 14.30 Uhr, in der Schule zu Lammerissehn, wozu wir alle herzlich einladen. Rode Bernhard Boden

Die Trauerseier sür meinen lieben Mann, Obergest. Martin Sülsebus, ist Sonntag, 22. August, 10. Uhr, in der Kirche zu Kilsum, wozu wir berzlich einsaben. Fran Berta Sülsebus und Kinder. Kortmoor, den 19. Aug., 1943.

Die Gedächtnisseier unseres lieben gesallenen Sohnes und Bruders, Obergeft. Lübbert Lübbers, ist Sonntag, 22. August, 8 Uhr, beim Heldendeutsmal und um 8,30 Uhr, in der Kirche un Minsebee, wozu wir alle berzlich einsaben. Familie Heie Lübbers, Münteboe,

Die Trauerseier für unsern lieben Gefallenen, Uffa. Theodor Soeten, ift nicht am 22., sondern am 29. August um 10 Uhr in der Lutherfirche ju Leer,

Emben, Graf-Edjard-Straye 4. Statt bes Anlagens. Seute nacht verschiede nach langem, ichwerem Leiben meine liebe, gute Frau, unlere liebe Mutter und Schwiegermutter, meine liebe Tachter, Schwiegertöfter, Schwefter, Schwägerin und Tante

Selene Bilinsti im 45. Lebensjahre, In tiefer Trauer: Albert Jilinsti, Irmgarb Wilbensheim, Hans Wilbenheim, 3. 3. Mehr-macht, Fran Wwe. Brandt, sowie die nächten Angehörigen. Beerdigung Sonnabend, 21. August. 15.30 Uhr, von der Kapelle Bosardusstr.

Ringslen, USA., Berfum,

Erhielten von unjerer Schwiegertochter aus Nord-Amerika die tieftraurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebier Mann und herzensguter Kater threr beiben Ainder, unfer lieber Sohn, Schwiegeriohn, Bruder, Schwager und Onfel

Sedde Somener im beiten Mannesalter, im 38. Lebensjahre, im Mai 1942 janjt entidiajen in. In filler, tiefer Trauer: Familie Abreas Homeger, Familie Johann Ubben.

Sente nacht entschlief unfere liebe gute Mutter und Großmutter, Mitme Abele Koch

geb. van Heufelom im Alter von nahen 75 Jahren. In stiller Trauer: To Jahren. Dofar Koch, Abela van Heufelom, geb. Koch, Haula Koch, geh. Kruse, und 5 Enteltinder, Beerdigung Sonnabend, A. August, 15. Uhr, vom Sterbehause, Adolfshitter-Straße 35. Trauerseier 1/2 Stunde vorher.

Marsingsiehnpolder, Timmelerfeld, cen 17. August 1943. Hente abend entightief janft und ruhig nach langem, geduldigem Leiden unser lieber, treuforgender Bater, Schwiegervater, Großvater, Ontel, Resse und Natter

Gerd Boster

werd Boster
im 83. Lebensjahre. Um so härter
trisse uns dieser Schlag, da erst vor
15 Monaten mein siber Mann, unser
lieber Bater den zeldentod sand.
In stiller Trauer
Wwe. Trientse Weber, geb. Boster,
Kinter, Johann Eden und Frau
Werdine, geb. Boster, sowie Sohn,
Beerdigung Sonnabend. 21. August.
Trauerseier um 15.30 Uhr. Diese Anzeige gift als Einsadung.

Giebeltod, ben 20. August 1943. Heute in früher Morgenstunde nahm der herr unseren lieben Sohn und Bruder

Friedrich Otto

nach langem, ichwerem Leiren im blis-henden Alter von 7 Jahren zu sich in jein himmelreich. In filler Trauer: Diete Mener und Frau Heda, ged. Beters, Dieberife und Delar, Beerdigung Montag, 23. Aug., 14 Uhr,

Danksagungen

Für die überaus reichen Bemeife innigster Teilnahme, die uns zu dem Helbentode unseres gesiebten, treuen Sohnes Jakob entgegengebracht wurden sprechen wir hiermit allen unseren herzlichten Dank aus. U. Ulferts. und Angehörige. Westermarsch I, dens 14. August 1943.

Allen, die uns antählich des schweren Verlustes meines innigstgeliebten Mannes, unseres hoffmungsvollen Schwes und Schwiegerichnes. Wachtin, Eilert Thiele, ihre Teilnahme betundeten, danten wir herzlich, Frau Unneliese Thiele, geb. Engelhardt, zamilie Otto Thiele und Angehörige, Familie Engelhardt, Theene, Junterstott, den 13. August 1943.

Kür die uns' erwiesene aufrichtige Teilnahme antättlich des Heimganges unserer lieben Mutter danken wir allen hiermit herzlicht, Hamilie Pre-rich Folkers. Norddelch, im August 1943

Für die überans vielen Beweise herziicher Teilnahme anläglich des Sinicheibens unseres steben Enticklassen, Frau Friederife Bremer, lagen wir allen, besonders Herrn Pattor Schütt, unseren innigsten Dant, August Bremer und Familie. Aurich.

Für den wohltnenden Beweis der Mittrauer anläßlich des Soldertentodes unferes getiebten, unvergestichen Bruders und Schwageres, Lammert Gruis, danken wir herzlich Cobus Gruis und Frau, Obergeft, Arnold Gruis, 3, 3, im Dften, Gertrube Gruis, Holtzau, Gettuben, Waguft 1943,

Allen, die uns in unserem tiesen Leid ihre Liebe und Anteilnahme an-läßisch des hinscheinens unserer lieben Mutter und Großmutter, Nwe, Katha-rina hinrichs, geb. Janssen, entgegen-brachten, sagen wir recht herzlichen Dans. Familie Ishann hinrichs. Neu-ichob, ben 14. August 1943.

Allen, die mir in meinem tiefen Leid ihre Liebe und Anteilnahme an dem schweren Berluft anläglich des helbentodes meines innigstgeliebten, unvergestichen Mannes, des liebevollen Baters meiner beiden Kinder, meines sieben Sohnes und Schwiegerschnes, Obergefr. Koltert Tammen, entgegenebrachten, ipreche ich meinen herzlichen Dant aus. Fran Esta Tammen, geb. Diedmann, und Kinder, Kammen, geb. Temmen, Familie K. Tammen, Familie M. Diedmann. Bingum, den 16. August 1943.

Allen, die uns in unserem tiesen Schmerz ihre Liebe und Anteilnahme anlählich des schweren Berlustes unseres tieben, unvergehichen Sohnes und Bruders, Grenadier Will Leerhoff, erwiesen haben, sagen wir unseren tiesestieben Dank. Familie Johann Leerhoff. Engerhafe. den 14 August 1943.

Mlen denen, die uns in so reichem Maße ihre Anteilnahme bewiesen haben anlählich des heimganges metner geliebten Krau, unierez teuren Großemutter, spreche ich, auch im Ramen der Kinder und Kindeskinder, meinen herzlichen Dank aus, S. B. Dirks, Schott, den 18. August 1943.

Für die uns bei unserem Verluft anläglich des Sinichelbens unseres lieben Ontels, Schwagers und Groß-ontels, San Loger erwiesene wohl-tuende Teilnahme danten wir herz-lichft. Im Namen aller Angehörigen: Famisie Riets, Bunderhee.

Allen, die uns in unserem tiezen Leid ihre Liebe und Anteilnahme ansichtlich des schweren Berluftes durch den Lod unserer innigstgeliebten kleinen Anneliese entgegendrachten, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dant aus. Obergetz, Heinrich Balker und Ara. Johanne, geh. Schwenz, Emden, Berumer Straße 12, 5. 3. Riepe.

Allen, die uns in unserem fiesen Leid anlählich des Helbentodes unsereselichen Sohnes und Krubers, Obergeft. Christian Gerhard Bürger, ihre Teilnahme entgegenbrachten, lagen wir unseren herzlichsten Dant, Kamilie Freerich Bünger. Nenusdorf, August 1943.

Siatt Karten. Auf biesem Wege möchte ich allen für die bergliche Teils nahme anlählich bes Inichebens mei-ner lieben Muiter meinen herzslichen Dank aussprechen. Greichen Gebert. Emden, im Augukt 1943.

Rirchengemeinde Arle. Die Bebung der Kirchensteuer für das erste Halbjahr 1943/44 (vom 1. April bis 30 September) findet wie solgt statt: Montag, 23. August, von 17 bis 20 Uhr in Großheide (Ennenga); Dienstag, 24. August, von 17 bis 19-Uhr, in Coldinne (Zuiffs); Wittwoch, 25. August, bon 17 bis 19 Uhr in Befterend (Hebemann); Donnerstag, 26. August, von 17 bis 19 Uhr in Arle (Odens); Freitag, 27. August, von 17 bis 19 Uhr in Sidarle (beim Rechnungsführer). Gehoben wird nach ben Satzen bes jahres. Der Rechnungsführer.

Kirchl. Nachrichten

Conntag, 22. Auguft 1943 Emben, En.-luth, Gemeinde, Keue Kirche 10 Uhr Bastor Janssen. 14 Uhr Ka-techele, Kastor Janssen. En.-zef, Gemeinde, Größe Kirche, 10 Uhr Bastor Weerba, 11.20 Uhr Kins-bertsirche. Reue Kirche, 17 Uhr Kastor Cramer, Matthuen, Wittmook

Uhr Kalier Weerba. 11.20 Uhr Kinstertsche. Reue Kirche, 17 Uhr Kalier Craimer, Kolthusen. — Mittwoch, Kene Kirche, 16 Uhr Kaftor Weerba, Kriegsbetstunde.
Mittejormierte Gemeinde, Hitzesomierte Gemeinde, Hitzesomierte Gemeinde, Hitzesomierte Gemeinde, Hitzesomierte Gemeinde, Hitzesomierte Gemeinde, Hitzesomierte, 11.15 Uhr Sonntagsschule. 15 Uhr Kirchendienst.
Evang.-jreifircht. Gemeinde (Baptisten). 10 Uhr Predigt. Institution. 10.30 Uhr Bastor Cramer.
Updusen. 9.15 Uhr Pastor Cramer.
Updusen. 9.16 Uhr Pastor Cramer.
Updusen. 9 Uhr Hispertisch.
Saxhum. 9 Uhr Pastor Cramer.
Usanderium. 9 Uhr Pastor Cramer.
Unusbusen. 9 Uhr Pastor Cramer.
Unusbusen. 9 Uhr Bastor Theine.
Unusbusen. 9 Uhr Bastor Schäfer.
Tecessisch. 14.30 Uhr Pastor Semsten.
Wanisagt. 9 Uhr Kastor Theine.
Urochtsien. 14 Uhr Pastor Semsten.
Manisagt. 9 Uhr Kastor Theine.
Urochtsien. 14 Uhr Pastor Semsten.
Samswehrüm. 10.45 Uhr Pestor.
Samswehrüm. 10.45 Uhr Pastor.
Mockligsten. 14.30 Uhr Bastor Seinten.
Norden. Luth. Kirche. 10 Uhr im Gemeindehaule, Sup. Kortmann. 11.30 Uhr Taufen im Gemeindehaule. 16. Uhr Edustliegen im Openierbeinst. 11.30 Uhr Edustliegen. 14.30 Uhr Edustliegen. 16. Uhr Ed

Schulfirchendienst in Ottermarsch, Sup.
Kortmann.
Ure 10 Uhr Kaster Köppen, Hage. 14.30
Uhr Kindertlichendienst.
Dornum. 10 Uhr Kredigt, Kastor Lüpfes.
11,15 Uhr Kindertlichendienst.
Uurich, Cuth, Gemeinde. 10 Uhr Wehremachtgottesdienst, Warinepfarrer Hempel. Abendmahlszeter für die Wehrmacht. 11.30 Uhr Kindertliche Kastor Schulf.
Keformierte Kirche 10 Uhr Sun Ro-Shitt.

Reformierte Kirche. 10 Uhr Sup. Robenhaufer. 11.15 Uhr Rinderfirche.

Münteboe-Moorhufen. 8.30 Uhr Kirche.
10 Uhr Kinderfirche für Knaden. 11
Uhr Kinderfirche für Mädden.

Engerhafe. 8.45 Uhr Kirche.

Biegboldsbur. 10.30 Uhr Kirche. 16 Uhr
Kinderfirche

Rinderliche, Bangftebe, 15 Uhr Kirche, Bentiche Chriften Rorben, 10.15 Uhr in der Luidgeris Kirche; Paftor Klinger, Leer,

Geschäftliches

Strohpreisendraht ab Lager gegen Bezugschein lieferbar. P. H. Geel-vink, Emden, Gosstraße, Rus 2307 Topfblumen (Begonien) in allen allen Farben verlauft Herv Baumann, Weener, Stapelmoorer Straße 34.

Bestellungen auf Saatsartoffeln (Frühbote, Böhms Mittelfrühe, Boran, Prisca und Ostbote) um-gehend erbeten, J. P. Tammena, Stiefhausen.

Aber gewiß fonnte man bies, fonnte Aber gewiß könnte man dies, könnte man das kausen. Wünsche gibt es in hülle und Jülle. Es fragt sich eben nur, ob es auch lohnt, das Geld auszugeben. Nicht jeder Kaus ist notwendig, und mancher Wunsch kann durchaus zurücksestellt werden, die andere Zeiten gefommen sind. Dann aber wird es sich zeigen, wer Vorsorge gestrossen hat. Es braucht nich beweisen zu werden. Estrie Sarer wiesen zu werden: Eifrige Sparer sind besser beraten! Kreisspartasse Aurich - Oftfriesische Spar

taffe -B. Temme, **Loez. - Damenjalon,** Norden, hindenburgftr. Mein Ge-lchäft ist vom 23. August bis 6. September geschlossen. Strumpf= und Strid-Reparaturen

abholen. S. G. Roch, Aurich. Verloren

gundeh**alsband,** hundemarke 39, verloren. Abzugeben Leer, Kamp-straße 23.

Verschiedenes

Rind, Stammohrnummer 35/3274, weidet seit 4 Wochen in meinen Ländereien. Gegen Erstattung der Untoften abzuholen. hinrich Freu-denberg, Willmsfeld.

Die gemachte beleidigende Meugerung über Frau hilfe Beinks in Wal linghaufen nehme ich als unwah yurück. Frau !! Wallinghausen. Frau Mariechen Caffens

Mabier von mufitfreudigem jungen Mädchen in Emben zu leihen ge-jucht. Sute, pflegliche Behandlung setbswerftändlich. Angebote unter E 2067 OX3, Emden.

Lege Gift für Tedervieh in meinem Garten, Gilt Iten, Grundeich. Schwarzbunkes Rind (Enter) der Weide des herrn M. hentes, Neermoor (Sautel), abhanden ge-tommen. Besondere Kennzeichen tommen. Besondere Kennzeichen: lintes Ohr rundes Loch, rechter Borderfuß H. W. eingebrannt, Wer mir über den Berbleib des-selben Auskunft gibt, exhält Be-lohnung. H. Weber. Warfings-jehnpolder, Auf Keermoor 69.

Schwarze Sündin, auf den Namen Flora hörend, kurzer Schwanz und Strick um den Hals, ent-laufen, Rachrichtgeber erhält Belohnung. J. Deferts, Suurhuser Baglischer Rachliseunterricht ers Dammrich, Ruf Lopperlum 78.

Z. Kinder, 1 Ohrmarte 963, schwbt., aus der Weide dei Siede entsausien Rachristander arkött mit 1918 OX3. Leer.

neht ihr die Hausarbeit von des Hand. Alles macht ihr mühelae

0 das Scheuerpulver US DEN SIDOL-WERKEN



Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Werfen Sie also kein Blatt eher fort, als bis seine

ständig verbraucht ist. GEHA-WERKE-HANNOVER

hohe Farbkraft voll-



HEILMITTEL In der ganzen Welt genissen die chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse, welche die Schering A.G. dem Arzt als Heil- und Hilfsmittel zur Verfügung stellt, dank ihrer absoluten Reinheit und Zuverlässigkeit den besten Ruf.

SCHERING A.G., BERLIN

WILLI BRAUN Fabrik chemischer Erzeugnisse FRANKFURT A. MAIN 17 Leistungsfähig seit vielen Jahren in: Wasch- u. Wasch-Hilfsmittele Reinigungsmitteln

für Industrie und Handel

Mund-und Zahnpflegemitteln

10/3

Baden

In jedem Sommer fordert das Baden außerhalb der Freihader neue Opfer. Darum warnen Sie beichtsinnige und belehren Sie besonders die Kinder. Im übrigen ist es klug, in der Badetasche eine Packung Trauma plast Wund-pflaster mitzunehmen; denn schon eine kleine Hautverletzung durch einen spitzen Stein oder eine scharfe Muschel könnte die Freude amfröhlichen Strand-

TraumaPlast

Lichtspiele Emden Späte Liebe Bis einschl. Montag

Wer gibt Lateinunterricht gur Borbereitung auf bas fleine Latis num? Angebote unter E 2068 num? Angeb OI3. Emden.

fen, Nachrichtgeber erhält Beloh Erteile gründlichen Nachhilfeunter-nung. B. Bojen sen., Warfings-jehn 327. Emben.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Am 20. August seiert Witwe Emilie Janisen, geborene Extra, in Aurich bei bester Gesundheit und voller geistiger Rüstigkeit ihren 91, Geburtstag. Sie schreibt noch ohne Brille und liest täglich die Zeitung. Ihren Geburtstag verlebt sie bei ihren Enkelfindern in Marcardsmoor. Bon ihren sechs Kindern sind noch süns am Leben; mehrere ihrer Enkelsöhne stehen im Tehen stehen im Felde.

() Straßensammlung nur am Sonnabend und Sonntag. Die zweite Straßensammlung des Kriegshilfswerfs sür das Deutsche Rote Kreuz 1943 wird am Sonnabend, dem 21. August, und Sonntag, dem 22. August 1943, den Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes, der Sitex-Jugend und der Nationalswischlich er Kreuzes, der Gitex-Jugend und der Nationalswischlich der Kreuzes, der Gitex-Jugend und der Nationalswischlich der Artegsopserversorgung durchgesührt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur am Sonnabend und Sonntag gesammelt werden darf.

Emden

Unbeirtbar im Glauben an den Führer

Unbelridar im Glauben an den Führer
oiz. Areisleiter Everwien versammelte am Mittwochabend die Areisamts- und Ortssgruppenleiter zu einer Besprechung über ihre Arbeit in den sommenden Wochen. In den Kichtlinien hob er hervor, daß es sich immer wieder erweise, wie start die nationassaisstiftssche Weltanschauung gerade im arbeitenden Menschen verankert sei. Bauer und Industriesarbeiter leisten unverdrossen ihren Beitrag zu Kampf und Sieg. Die Mäkler und Körgler sinde man immer nur unter denen, die viel Zeit haben. Ausgabe der Führenden sei es, sich nicht in Aleinigseiten zu verzetteln, sondern die Wenschen zu sühren. Ein Führender müsse darum innerlich start sein, damit er den Gestührten Stütze sein und ihnen nationasszialissische Haltung vorleben könne. Nationalsozialissische Haltung vorleben könne. Nationalsozialissische Haltung vorleben könne. Nationalsozialissische Saltung vorleben könne. Nationalsozialissische Saltung vorleben könne. Nationalsozialissische Haltung vorleben könne. Nationalsozialissische Sein auch wenn es einmal Maßnahmen zu vertreten gilt, die wenig beliebt sind. Daß der Arbeiter die sozialissische Abee Adolf Sitsers verstanden habe, sei der besondere Stolz der Razis. Und daß genau so der Soldat sie verstehe, das zeige sich immer wieder an dem Mut und der Tapserseit, mit der er sein Leben einsesse sin Arbeiten deben einsesse sin Arbeiten deben einsesse sin Arbeiten deben einsesse sin Arbeiten deben einselne sein Aus und hab gede und daß der deutsche Endsieg undezweiselbar sei. Dazu aber müsse die Hendses unde nuber verselne seine Psicht tun, sest in der Situng wurden die Kragen besprochen, die sich aus der Berteislung der Bevölkerung Emdens auf die Bunker ergeben, worüber Oberbürgermeister Rent en nach die Kragen besprochen, die sich aus der Berteislung der Bevölkerung Emdens auf die Bunker ergeben, worüber Oberbürgermeister Rent en nach Bunkern zu sächten. Es wurde hierbei auch zur Sprache gebracht, daß gewisse Boltsgenosen sich mertwiirtigerweise angeswehren erüben der nut er zehn in de ken

an nur Müttern mit mindestens vier Rindern unter zehn Jahren gestattet sein, in einem Bunker zu nächtigen. Alle übri-gen haben genügend Zeit, um nach Ertönen des Marms rechtzeitig zum Bunker zu kommen.

Marms rechtzeitig zum Bunker zu kommen.

otz. Die Natsherren tagen. Gestern sand eine Ratsherren tagung statt, an der auch Areisleiter Everwien teilnahm. Obersdürgermeister Renken seine zumächst Bürgermeister Dr. Schmud vor, der vom Reichspinnenminister vertretungsweise mit der Führung der Geschäfte des Ersten Beigeordneten in Emden beaustragt worden ist und mitstlerweise seine Tätigkeit in vollem Umfange ausgenommen hat. Die den Ratsherren vom Oberbürgermeister unterbreiteten Borlagen, die nach einsgehender Erörterung sämtlich gutgeheisen wurden, detressen: 1. die Einrichtung von Kartosselfellern in den 180 Ausweichunterkinsten Emdens in Marienhase, Reermoor, und Moordorssochen in Marienhase, Reermoor, und Moordorssochen in Marienhase, Reermoor, und Moordorsscheil, wosier ein Betrag von 21 600 RM. dewilligt ist. 2. Die zusätliche Bewilligung von 3500 KM. sür ärzissiche Geräte in dem Ausweichstrankenhaus der Stadt Emden. Währsscheinlich wird zu dem gleichen Iver ausweichten und eine Ratres von 2500 RM. icheinlich wird zu bem gleichen Zwed noch eins mal ein Betrag von 3500 RM. erforderlich fein. Infolge Kriegsichaben an ben städtischen Rohrleitungen und der Kanalisation mußte der im Stadthaushalt für Instandsehungsarbeiten vorgesehene Betrag von 50 000 auf 100 000 RM. verdoppelt werden. 4. Die neue Friedhossgebührenordnung, bie burch bie bemnachstige Eröff: nung des neuen Sauptfriedhofs Tholensmehr nötig wird. 5. Die Miete für die von der RG. Frauenichaft einzurichtende Schuha auschstelle. Die Stadt übernimmt Frauenichaft Shuhaus: Miettosten in Söhe von monatsich 60 RM., 3u= 3üglich 20 RM. für höhere Mietbelastung, die der Frauenschaft in diesem Ausammenhang aus ber Berlegung einer Rahftube ermächft.

otz. Seute ab 11. Uhr geichloffen. Seute mer-n famtliche Dienstitellen ber Gtabinerben samtliche Dienstitellen ber Stadtver= waltung einschließlich ber Stadtsparfasse um 11 Uhr vormittags geschlossen.

ots. Die Meifterpriifung bestanden. Bor ber Briffungssommission in Aurich bestanden ihre Meisterprüfung im Tischlerhandwerf Hillrich Wilts, Alrich Stud, Gote Göten und Frit Preug von hier.

Aurich

Am 6. eines jeden Monats Theater

otg. Die auch in anderen oftfriefifchen Stad ten wird bas Olbenburgische Staatstheater auch in Murich im fommenben Berbit, Kriihjahr allmonatlich ein Gastspiel geben. Die Gaktspiele finden am 6. eines jeden Mosnats in Ahrenholz Garten statt. Es sind zehn Bortellungen vorgesehen. Die NS.-Gemeinschaft "Araft durch Freude" gibt Anrechte für alle zehn Vorstellungen aus, die für den ersten Mot. 25 Mort sir den worden Mot. Winter und den ersten Platz 35 Mark, für den zweiten Platz 25 Mark und für den dritten Platz 15 Mark toften. Die Anrechte sind übertragbar. Die Begahlung fann in vier Raten erfolgen, mit Rudsicht auf Bereinfachung der Berwaltungsarbeit

Der Thespiskarren rollt in unserem Gau

Dr. Schmiedhammer über die Gastspielbühne des Oldenburgischen Staatstheaters - Aufführungen in 21 Städten

:: Tebe Utaufführung, jebe Erstaufführung, ja, genau genommen jebe einzelne Borstellung ist ein Wagnis; über den Erfolg entscheibet erst der Schlußvorhang. Der Beginn einer Auf-führung ist daher sür jeden Beteiligten jedes Mal wieder mit einer fiebernden Spannung geladen, und die Planungen und Vorbereitun-gen für ein neues Stüd ersordern baher ebenso fedes Mal wieder ein ungeheures Maß an fünstlerischem Schwung, an innerer Besessenheit und an Optimismus. Wiedel mehr aber erst, wenn es sich um die Planung einer neuen Bühne handelt!

Bithne handelt!

Mit Beginn des tommenden Monats wird die Gaftspielbühne des Oldenburgischen Staatstheaters ihre Reise antreten, um auch den kleineren Städten unseres Gaues gute und gepslegte Bühnenkunst zu bieten. Unter der Führung des k. Gaupropagandaleiters Seiffe sind die organisatorischen Mahnahmen durch die Kreisleiter und die Bürgermeister getrofsen. Der Reisensan der Ribne siegt seit und die Kreisleiter und die Bürgermeister getroffen. Der Reiserlan der Bühne liegt sest und wird sich zehn Wonate hindurch an genau den gleichen Tagen wiederholen. Das heißt: es wird gespielt am jeweis 4. des Monats in Iever, am 5. in Wittmund, am 6. in Aurich, am 7. in Norden, am 8. und 9. in Emden (das darüber hinaus auch noch Opernaussichtungen des Oldenburgischen Staatstheaters selbst bekommt), am 10. in Leer, am 11. in Papenburg. Die damit beausstragten örtlichen Stellen haben bereits mit der Belucherwerbung begonnen. Sie haben das ber Besucherwerbung begonnen. Sie haben da-bei zum Teil überraschende Erfolge erzielt, daß in manchen Städten in fürzester Frist die da-für zur Berfügung stehenden Plätze ausverkauft

ift aber die volle Erlegung des Preises er-wünscht. Die Gastspiele werden Schauspiele, Luftspiele und Operetten bringen. Den Auftatt

bildet am 6. September eine Aufführung von "Kabale und Liebe". Die Ausgabe der Anrechte hat gestern in der KdF.-Dienststelle am Ostertor

otz. Platslonzert der Wehrmacht. Am Sonntag von 11 dis 12 Uhr veranstaltet ein Musikforps der Kriegsmarine am Kriegerden im al ein Platskonzert mit solgender Spielfolge: Fantastische Ouvertüre von Springer, Künstlerleben von Johann Straß, Alts-Wiener-Operettenklänge von M. Rohde, Rumpelstilzchen, Intermezzo von Hartenhauer und Fridericus Rez von Kohde.

otz. Reue Diensträume det SA.-Standarte 1. Die Diensträume der SU.-Standarte 1 sind gestern bon der Graf-Enno-Straße nach dem Schloß-plat verlegt worden.

plas veriegt worden.

viz. Die Kreissparkasse zieht um. Insolge ber Ausammenlegung der Kreissparkasse in Aurich mit der Offriessischen Sparkasse siedelt die Kreissparkasse mit dem heutigen Tage in die Geschäftsräume der trüheren Offriessischen Sparkasse Bürgermetster= Müller= Plaz 1 über. Wegen des Umszuges bleibt die Kasse beute geschlossen.

otz. Aus einer Laube gestohlen. Ein Anwohner ber Lükowallee hatte sein Fahrrab ans-einandergenommen, um es zu überholen. Das zer-legte Rad brachte er sür die Nacht in der Laube seines Gartens unter, Am solgenden Morgen waren die beiden mit guten Bereisungen versehenen Räder verschwunden

otz. Balle, Neuer Tifch lermeifter. Dor'r Brufungstommiffion in Aurich bestand Milhelm

Schulg von hier die Meisterpruffung im Tischfer-

otz. Willmsseld. Die Beide blüht. In ben angwenzenden Moorgebieten stehen die großen Flä-den in voller Blüte, für die Imter bietet die Blüte-zeit der Seide eine willkommene Gelegenheit, die Bienenstände in die Seide zu bringen.

otg. Dibenburger Jungen auf Juift einge-

troffen. Die Sanddornbeerenernte, die, wie wir

befanntgaben, in diesem Jahre früher einseten wird, weil die Wiffenichaft ingwischen festgestellt hat, daß die Beeren im August den größten Bitas

mingehalt aufweisen, (und nicht, wie von einisgen Zeitungen gemelbet wurde, im Oftober) hat

nunmehr begonnen. Auf Bortum sind die Emder und die Norder Jungen eingesetzt, die Insel Juist wird von 195 Jungen aus Olden-

burg und von den Juister selbst bearbeitet, mährend die Osnabrüder Schulen auf der Insel

erfolgt am Dienstag noch einmal ein ums fassender Ernteeinsatz aller Einzelhandels-

geschäfte, Behörden und Parteidienititellen. Einzelhandelsgeschäfte, außer den Lebensmittel=

geschäften, haben an diefem Tage geschloffen.

Rordernen die Ernte einheimfen merden. otz. Rochmals ein gewaltiger Erntecinfag. Die Bohnenernte hat sich doch als größer heraus-gestellt, als erwartet wurde. Aus diesem Grunde

verschwunden.

Insbesondere find auch die Buhneneinrichtun= | gen selbst, soweit es unter den Ariegsbedingungen möglich war, nach den Angaben des Buhnentechnikers verbesiert und einigermaßen vereinheitschit worden. Ganz abgesehen von der Berbesserung der Beleuchtung oder der Schauspielergarderoben, die in den als Aufsührungstätten zur Verfügung stehenden Sälen und Kinos keineswegs immer vorhanden waren, ist zum Beispiel der Bühnenrahmen durchschautlich auf eine höhe von vier Meter gebracht worden. Denn die Gaftspielbishne reist nicht nur mit den Darstellern, den Mustern und dem übrigen Personal, sondern auch mit ihren eigenen Detorationen. So wird sur jedes neue Stück, genau wie bei einer ortssesten Bühne, von dem Bühren von ihren des Stockstellerungstelleren Steatstellerung. nenbildner des Oldenburgischen Staatstheaters, D. Wachsmuth, eine neue, leicht bewegliche Bühnenausstattung entworfen werden. Darüber hinaus wird man auch für klassische oder historische Stüde Möbel und Bühnenrequisten mit sich führen müssen. Radinatheiten der Aufführen Die Statenen Radinatheiten der Aufführen ber

Die äußeren Bedingtheiten der Auffüh-rungsstätten, des Transportraumes sind mitbe-stimmend gewesen für die Auswahl der zu spie-lenden Gilde. Dabei konnten wir dem Inten-danten Dr. Schmiedham mer schon jest besonderes Kompliment sagen über die geein besonderes Kompliment sagen über die gesschicke Wahl, als er uns den Spielplan der Gaschipielbühne vorlegte. Jedes Bühnenstüd, das in einem derartigen Reisetheater gepslegt werden kann, ist mit einem ausgezeichneten und erprobten Beispiel vertreten: der Klassiter mit "Kabale und Liebe" von Schiller, das moderne Schauspiel mit "Uta von Naumburg" von Dhünen und "Bären" von Jansen-Holter, das moderne Lustspiel mit "Ein

Rlavierstude von Babon, Chopin und Schumann

otz. Sandwand stürzt ein. Durch drei Kinsder, die sich an einer Baustelle in Korden zu ichassen machten, wurde der Eindruch einer großen Sandwand verursacht, die viel Schaben anrichtete. Die Sandmassen, die wieder ausgeschauselt werden nußten, verzögerten das Bauhaben um einige Tage. Die Ettern der der ermittelten Kinder haben sür den Schaben auszukommen, Dieses Treiben der Kinder an den Baustellen, das in der letzten zeit überhand genommen hat, muß ausschieren.

überhand genommen hat, muß aufhören.
otz. Greeffiel. Obst die be am Werke. In letter Zeit sind mehrkach Obstdiebstähle in unserem Orte vorgetommen und dubei junge Obstdäume start beschädigt, In einem Falle hat der Dieb seine Mütze hinterlassen. Die Polizei host an hand dieser Mütze den oder die Diebe zu ermitteln. Auch Gemüse der bleiben nicht verschont, so wurden einem Thädrigen versionierten Bahnbeamten ein Zwiebelbect beschädigt und Blumentohle und Weistohlköpse entwendet. Man sollte doch annehmen, daß es auf dem Lande keiner nötig hat, Gemüse zu stehlen, da sedem die Eelegenheit geboten ist, sich selbst Gemüse zu ziehen.

auges bleibt die Kasse beute geschlossen.

otz. Glasscherben gehören nicht auf die Kahrbahn.
In einem Kriege sind aus erklärlichen Gründen gewisse Artiel knade und nur schwer zu beschaffen. Sierzu zählen auch Fahrrad män tel und Schlän ehrer kadbahrer hat daher das größte Interesse daran, daß seine Bereisung so lange wie nur irgend möglich in einem guten Auftande erhalten bleidt. Er benutt sein Kahrrad nur, um zur krbeitsstelle zu gelangen, oder aus sonst wichtigen Gründen. Der beste Borsat, die Bereisung möglichst lange in einem guten Zustande zu erhalten, wird jedoch hinfällig, wenn durch sortgeworsene Glasich, der ben, die nicht immer rechtzeitst wahrzenommen werden können, Schäden enistehen, deren Betsebung sehr oft nicht ohne weiteres möglich ist. Sämtliche Hausbewohner sollten daher streng darauf achten, das weder aus Straßen, noch auf Wegen irgendwelche Glasscherben herumliegen, otz. Appell in ber Markthale 17,36 Uhr. Der Appell der Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen des Kreises Leer der MSDAB, beginnt am Sonnabend bereits um 17,30 Uhr in der Markthalle. K. Gaupropagandaleiter Georg Seiffe, Gauhauptstellenleiter Hasse Gerieden Gauinspekteur und Kreisleiter Erich Drescherrenverlieben auf Rese

oiz. Zum Sanddornbeerenpfliken auf Bortum. Auch die Schüler der Klasse v der hiesigen Oberschule für Jungen suhren zu einem vierwöchigen Einsatzum Sanddornbeerenpflüken nach Bortum.

Weener

viz. Schuljugend hilft bei der Bohnenernte. Wie bei der Erbsenernte ist jest wieder unsere Jugend beim Bohnenpslücken eingesetzt, und zwar die die o b exen Klassen eingesetzt, und zwar die die o b exen Klassen einstellt Weener spoie einse Landichulen. Sie berden vorläusig diese einse der Bohnenernte mithelsen. Am ersten Pilücktage konnten schon gute Ergebnisse erzielt werden, die Durchschmittsleistung betrug dei allen Pilückern-ein Zentner Bohnen und darüber.

otz. Bom Kornwagen gefallen. Ein hiefiger Eine wohner, der beim Getreiderinsahren beschäftigt war, hatte das Unglück, vom Wagen zu sallen. Er trug eine Knieverlegung bavon.

trug eine Kniederlegung davon.

otz. Diele. Baienhelferinnen werden ansgebildet. Die Ausbildung von Selbstichusträften im Auftschuft wird auch in den Anderschuften im Auftschuft wird auch in den Anderschuften. Durch die Bereitschaftskührerin des Koten Kreuzes, Grete Olde boom, sind dereits in vielen Orten des Keiderlandes junge Mädel und Frauen als Laienhelferinnen ausgebildet worden, um dei Kliegerangriffen die erste Hilfe zu leisten. Die Ichraftige werden von Schulungsleiter Kolthoss erdsinet, der auch die Abschusprüfung abnimmt. Die Beteiligung ist in allen Orten sehrgang deendet, an dem etwa 40 Laienhelserinnen teilnahmen. In nächster zeit wird in Stadelmoor ein neuer Lehrgang durchgeführt, Anmeldungen werden schon jeht entgegengenommen.

Wittmund

otz. **Parteiversammlung am Sonnabend.** Morgen um 20 Uhr veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. bei Gaswirt Brouer am Markt einen Sprechabend, an dem alle Politischen Leiter jowie die Walter und Warte der Gliederungen teilzunehmen haben.

om Rabitube ber DE Frauenichaft bilft. Die offern unter dieser Aeberschrift gebrachte Rottz bestog sich auf die Nählunde der NS.Frauenschaft Wittun und, die ab Donnerstag nadmittag jede Woche geöfinet ist und allen arbeitsüberlasteten Müttern gerne mit Rat und Tat zur Seite steht.

ot, Alinde Künstler musszieren. Ginen lößenen musikalischen Krinstler musizieren. Ginen lößenen musikalischen Kriolz könnten gestern abend die drei Müttern gerne mit Rat und Tat ur Seite steht.

Auch fler Konzertzemeinschaft blinder Künstern gerner kadedaum geborgen. Im Bereiche Künstler Konzertzemeinschaft blinder Künstler Kannowegsbezirtes Langevog donnte ein 16. Meter langer eisener Ladedaum geborgen werden. Der Gigentimer setzt sich mit dem hiesigen Strandowgsbezirtes Langer eisener Ladedaum geborgen werden. Der Gigentimer setzt sich mit dem hiesigen Strandowgsterschaft und der dem Isangevog in Derbindung.

Bortrag die blinden Künstler ihres Amtes walten. Ersta. Be dert lang mit ihrem schonen Speretzen, während dans Kagel (Zenor) mit Arien der ich mührend dans Kagel (Zenor) mit Arien der ich mit der der Landwirt R. Diede n von hier durch busschen Ansicht auch eines Pferdes so scholzen muste.

ganzer Kerl" von Buch, "Lauter Lügen" von Schweikart und "Die Sterne lügen nicht" von Fit, das Sensationsstück mit "Die große Nummer" von Schäfer, das schwankhafte Bolksstück mit "Antiquitäten" von Forster und die Lustsspiel-Operette mit den beiden Benakty-Schlagern "Meine Schwester und ich" und "Bezaus berndes Fräusein".

Die zweite und entscheidend mithestimmende Tatsache bei der Auswahl eines solchen Spiels planes ist die Jusammensezung des Spielkör-pers. Die Gastspielbühne hat durch den Inten-danten des Oldenburgischen Staatstheaters ein Darstellerensemble von sechs Damen und sechs herren verpslichtet, das dann gegebenensalls durch Gäste erweitert wird. Gerade bei dem Mitglied einer Gastspielbühne fommt zu der Remältigung des fünkterischen Kutaghe und Bewältigung det fünftlerischen Aufgabe und des Sicheinstellens auf ein neues Aublitum auch die schon rein äußere Anstrengung der Reise, der von Tag zu Tag wechselnden Quar-tiere hinzu. Dazu bedarf es schon ein gut Teil fünstlerischer Besessenheit und innerer Beweg-

Die Spielericar wird fich jeweils nach Schluß einer Rundreise wieder nach Oldenburg begeben, um hier in den lesten acht Tagen des begeben, um hier in den letzten acht Tagen des Monats unter der Führung des Oberspielleiters R. Sang oder des Spielleiters W. Bäumer das neue Stük einzustudieren. Schon heute ist man dabei, die Erstaufführung vorzubereiten. Um 31. August wird sich in einem seklichen Rahmen die Gastspielbühne zum ersten Male der Deffentlichten zum ersten Male der Deffentlichten Staatstheater selbst und zwar im Oldenburgischen Staatstheater selbst und zugleich in einem der entzüdendsten unter den neueren Austspielen "Ein ganzer Kerl" von Friz Peter Buch. Am Tage daraufschon mird der Fahrer auf den Startsnopf treten und wird der Kahrer auf den Startsnopf treten und wird der Kahrer auf den Startsnopf treten und wird der Moderne Thespiskarren hinausrollen in unseren Gau. Dann ist es so weit: das Spiel kann beginnen. Lindemann.

Sonderabteile II. und III. Klasse

() In einem in der Nähe des Gepäkmagens laufenden Wagen der De und Eilzüge hat die Deutsche Reichsbahn bekanntlich besondere Abteile 3. Klasse für Schwerkriegsbesch äs digte sowie für "Mutter und Kind" dingsteingerichtet. Auf vielsachen Wunsch wird künstig auch ein besonderes Abteil 2. Klasse für Schwerkriegsbeschädigte mit Berechtigung zur Benuhung der 2. Wagenklasse und ein Abteil 2. Klasse für "Mutter und Kind" vorgesehen. Die Wagen werden äußerlich durch besondere Aussteckschaften zus keinzeichnet. Die Ausstellichter tragen das Zeichen der NSKOB. sowie das der NSB. Zeichen ber MEROB. fowie bas ber MSB.

In diesen Sonderabteilen ebenso wie in den übrigen in den Jügen eingerichteten Sondersabteilen bei in den übrigen in den Jügen eingerichteten Sondersabteilen diersen die freien Rläge, die von den zur Benutung dieser Abteile berechtigten Reisenden nicht in Anspruch genommen werden, von unberechtigten Reisenden nicht eigen mächtig belegt werden. Die Zuweissung dieser freien Pläge an andere Reisende erfolgt in jedem Falle durch das Zugbegleitspersonal, und zwar mit dem ausdrücklichen Borbehalt, daß die Pläge wieder geräumt werden müssen, wenn bevorrechtigte Reisende also Kriegsbeschädigte. Mütter mit kleinen Kindern usw., die Pläge beanspruchen. Auf diese Bestimmung wird nochmals eindringlich hingewiesen, da seider immer wieder beobachtet werden muß, daß Reisende diese Pläge eigenmächtig besehen und sich sträuben, sie für berrechtigte Personen freizumachen. Das Zugbezgleitpersonal ist angewiesen, kinstig mit aller Bestimmtheit gegen solche Reisenden einzuschreisten und sie nach Namensessischen. In diefen Conderabteilen ebenfo wie in ben

Unter dem Hoheitsadler

Aurich, SA. Sturm 1/1. Sonntag 9 Uhr Schiefen auf dem Schützeuftand am Pierdemarkt. — AN. Sinrm 4/1 Ibloweriehn und Behrmannickaften. Siurmappell fällt Sonntag aus. — 93. Motorsichae. Get. 1/191. Deute 19.45. Uhr bei der Stadtschulle. — DJ., Tähnleit 16/191 Balle. Sonnabend Jungsige 1. 2. 3 und 4 in ibren Standorren, Jungsige 1 und 4 15.80 Uhr bei der Schule, Balle. Norden. NS. Frauenickaft dage. Bente 20 Uhr Umtsleiterinnen bei Partini. — DJ. (TJ. Sonnabend 14 Uhr Ortsaruppenhaus Minhlentirabe mit Sportseng, Furballfviel gegen Dage. — J. D. Gruppe Korden-Bestgaske. Alle Jungmädel Sonnabend 15.30 Uhr Torsmarkt, heilträutersammeln.

Sonnabend 15.30 Ubr Torfmark, Seilkräuter'ammeln.

Leer. Treisleitung. Alle Bolitischen Leiter, Walter,
Warte und Güederungskührer nehmen am Avvell
in der Markiballe am Sonnabend um 17.30 Ubr
pünktlich tell. — NS. Kriegsovierverforgung. Kasmeradichaft Leer. Am Avvell der Bolitischen Leiter Sonnabend 17.30 Ubr in der Markiballe nehmen alle Walter und Balterinnen tell. Meidung
beim Kameradichaftskührer am Ginacna des Richhofes, Dienkansug. — PI., Vliegerget, 1/881, Seute
Schar I 20 Uhr beim deim, dabristiskube. —
Annakamm Leer 1/881, Seute 20 Uhr SI. Seim
Kührerdienk für alle Kührer ab Jungsugsühreranwärter. Dienkansug: Sommeruniform. — DI.,
Köhnlein 2a/381, Sonnabend 15 Uhr SI. Seim
(Jungsugdienk). — DI., Jähnlein 3/881, Sonnabend 15 Uhr BI.-Seim. — M.-Kührerinnen und
AM.-Kührerinnen des Standortes Leer. Sonnabend 15 Uhr beim SI.-Seim Strohömfolkelichten.
Die IM.-Kührerinnen, die Sonnabend dur Schule
müßen, Montag 15 Uhr beim SI.-Seim.
Sp.M., Gruppe 21 Reermoor u. Reermoor: Sol.
Seute 20 Uhr bei der Schule Reermoor.

Bittnund. SI., Seefalsichet 25/191 Blomberg. Alle
Scharen Sonntag 9.30 Uhr. in Regenmeerten bet
ber Schule Gefolaldafisapvell.

Was bringt der Rundfunk?

Freitag. Reichsprogramm: 10—11: Beichwingte Klänge aus Over und Konzert. 12.35—12.45: Der Bericht aur Lage. 15.30—16: Lied- und Klavier-mufik. 17.15—18.30: Bunter Melodienreigen. 18.30 bis 19: Der Leitiviegel. 19.15—19.30: Front-berichte. 20.20—21 Uhr: Unterhaltung "Geut-abend bei mir" 21—22: Musik aus Overetten.

Dentifisandender: 17.15—18.30: Sintoniscs Kon-dert: Richard Mors, Thor Aufin. Mar Neger, 20.15—21: Stretchanartett Haur von Beethoven (Strok-Luartett). 21—22: "Beier Schwoll" von Carl Maria von Beber.

"Senden Sie umgehend 15000 Eier!"

Deutscher Seidenbau im ersten und zweiten Weltkriege

otz. Eine Zeitlang hat man während des Allerdings mussen die winzigen Eier ein wenig eltfrieges auf die in Deutschland damals vorsichtlichen Borräte an ist dies sogar mit Salzsäurebädern möglich, so Beltirieges auf die in Deutschland damals vorhandenen und nicht unbeträchtlichen Borrate an handenen und nicht unbeträchtlichen Borräte an Naturseide zurückgreisen können, um den Bedarf des Heeres zu decken. Doch schon 1916 trat ein fühlbarer Mangel ein, für den es einsach keine Deckung gab. Indessen wurden in den Materialsschlachten auf nordfranzösischer Erde Fesselsballone zu Hunderten benötigt deren Hüllen aus Naturseide hergestellt wurden. Selbst für die Tragslächen der damaligen Flugzeuge, für Gasmasken und Kartuschenbeutel benötigte man dringend diesen kohtors.

Erst beim Bormarsch zum Isonzo ergab sich ein Ausweg. 1917 trasen beutsche Soldaten in Oberzitalien auf zahlreiche Seidenraupenzuchten, mit denen sich die dort ansässigigen Arbeiter und Bauern einen Nebenverdienst schusen. In den hohen williesischen Dienstitalien arkannte man sozort militärischen Dienststellen erfannte man sofort bie Möglichkeiten eines großzügigen planmußigen Seidenbaues, und nur wenig später wurde der denkwürdige Armeebesehl erlassen, demzu-folge größere Landsturmsormationen in der ita-lienischen Gbene die Seidenraupenzucht auszulienischen Seine die Seidenraupenzucht auszunehmen hatten, und zwar unter Einbeziehung der bereits ortsansässigen fachmännischen Bevölkerung. So wurden bald die vorhandenen Zuchten vergrößert und vervielsacht. Es gab für die bärtigen Landstürmer "Raupendienst", Kokon-Appelle und auch Maulbeerblätter-Pa-trouillen, dis das Kriegsende die aussichtsreis-chen Bemühungen aushob.

trouillen, bis das Kriegsende die aussichtsretschen Bemühungen aufhob.

Die lekten zehn Iahre haben der Seidenrauspenzucht in Deutschland einen beachtlichen Aufschwung gebracht. In Sachsen, Thüringen, im Warthegau, in Schlessen und in der Ostmarksind die eifrigken und größten Jüchter beheimastet. Namentlich in Sachsen gibt es Landtreise, in denen neben der Schulzugend selbst die Freiswilligen Keuerwehren, Gesangvereine und Ins willigen Feuerwehren, Gesangvereine und In-nungen förmlich im Wettkampf liegen bei der Seidenraupenzucht. Die Aufzucht selbst ist ein Saisongeschäft, etwa von Mai dis Ende August durchgesalati, etwa von wat die Ende August durchzusühren, und gerade in diesen Tagen ershalten die beutschen Nachzuchtstationen, die in eigenen "Borratsschränken" die Seidenraupen auf Abruf bereithalten, nicht selten Eilzuschriften oder Telegramme mit der Bitte "Sendet sofort 15 000 Eier. Das Wetter ist vorschrifts-

mäßig."
Die Post wird durch solche Riesensendungen nicht sonderlich belastet. 15 000 Seidenspinner wiegen knapp 10 Gramm. 20 Gramm-Züchter sind schon kleine Farmenbestger und gelten als gesuchte Lieseranten. Indessen wird in der Reichsforschungsanstalt, dem wissenschaftlichen Mittelpunkt der Seidenraupenzucht in Deutschesland, eistig an der Vervollkommnung der Jucht-möglicheiten gegrößigen land, eistig an der Vervolltomnnung der zucht-möglichkeiten gearbeitet. Die kleinen gefräßigen Tiere sind längst nicht über einen Kamm zu scheren. Auf den Inhalt ihres Kokons, in die sie sich etwa zehn Tage nach der vierken Hung tung einspinnen, kommt es an, nämlich auf die Länge und die Güte des Fadens. Eine einzige Kaupe erzeugt einen Faden von etwa zwei dis drei Lisqueter känge iedoch können bei größter Raupe erzeugt einen Faden von etwa zwei dis drei Kilometer Länge, jedoch können bei größter Borsicht höchstens dis zu 1000 Meter abgehaspelt werden. Immerhin sind die modernen Ergebnisse schauseren in Lätigkeit" der jahrzehntelang konfurrenzlos produzierenden chinessischen Seis denraupe vielsach übertrumpst werden.

Die Arbeit in den Laboratorien hat in der Reugeit bedeutende Fortichritte gemacht. So ift man heute ichon in der Lage, die wingigen Gier gang nach Belieben in Raupen gu verwandeln, ohne daß man den gehnmonatigen Werdeprozes abwarten muß, den die Natur vorschreibt.

daß die Frühgeburten innerhalb weniger Tage

daß die Frühgeburten innerhalb weniger Tage erfolgen.

In diesem Kriege besteht der Hauptdaseinszweck der Seidenraupe darin, seinste und haltsbarste Seide für Fallschirme zu liesern. Iene großen grauen Pilze, die über Kreta und Kotterzdam zu Boden schwebten, sie waren und sind ein Ausdruck der planmäßig in ganz Deutschland worgetriebenen Seidenraupenzucht. Seit senen Tagen, als ein Celler Bürger eine komplette Maulbeerallee vom Militärristus sür drei Mark Inhesemiete pachtete, einschließlich eines Zimmers in der Kaserne, in der die damalige Kauspenzucht untergebracht war, hat sich die Jahl der Züchter mehr als vertausendsgen Maulbeerbäume sind

nach dem Weltfriege in ganz Deutschland ange-pflanzt worden. In Celle bezahlte man den Insassen eines Altersheimes für die ersten taufend angepjangten Maulbeerbaume hundert Taler in Gold als Dantesprämie.

Es ift überhaupt eine eigentümliche Ungelegenheit um die Nahrung ber Seibenraupe. Sie liebt weber Budding noch Beaffteef, jondern immer nur die Blätter der Maulbeere. Davon aber frift ein Raupenbataillon, das furg juvor aus zehn Gramm Eiern schlüpfte, in seinen wenigen Lebenstagen mindestens 15 bis 17 Zentner. Mat hat alle möglichen Versuche durchs geführt, die wertvollen Tiere für anderes Futter zu interessieren. Was sie aus Not und vor hunger fraßen, war bestenfalls das Laub der Schwarzwurzel, Kopfjalat oder Löwenzahn. Aber die Folge: Nach Kopfjalat und Aehnlichem wurden die Raupen bald steril. Mit der ersprießelichen "Spinnerei" war es zu Ende. Es bleibtalso dabei: Morgens, mittags und abends Maulsbeerklätter

Walter Schrey.

Unter schützenden Stahlplatten

Versorgung der Verwundeten im Krankenpanzerwagen während der Schlacht

otz. PR. Das waren heiße Stunden. Die Sowjets hatten in dieser Ede bei Orel überrafchend mit friid herangeführten Rraften un= fere Truppen zu überrennen versucht. feuerten wie unfinnig mit ihrer Artillerie. Ueberall auf den Feldern und in den Buichwaldungen brummten ihre Panger herum und ichoffen. Sie hatten Tiefflieger angesett. Ihre Infanterie war wie die Ameisen über das Gelände gekommen. Aber unsere Grenadiere hiel-ten stand. Die Kompanien zogen sich zu Sgel-stellungen zusammen und besorgten ihre Mahd, bis unsere Panzer und schweren Panzerknader-wassen eingerissen und die Eingeschlossen be-tretten in der schliedisch der Tag wie kannte freiten, so daß schließlich der Tag mit schwerften Feindverluften gu unferen Gunften ausging.

während der Kampshandlungen von den Sanistätssoldaten verbunden, in der Weite der Kornsfelder, und nun zog sich das Panzergesecht noch über Stunden hin. Die Krantenträger konnten die getrossenen Kameraden im allgemeinen wegen der Schußdichte nicht bergen, obwohl einzelne beim Abtransport Kameradschaftstaten des Hisewillens vollbrachten, die über jedes Lob erhaben sind. Aber alle Berwundeten bes durften losortiger ärztlicher Kerborgung.

Lob erhaben ind. Alber alle Berwundeten bes durften sosoriger ärztlicher Bersorgung. Da liesen die Panzertrankenwagen aus, die meist ähnlich wie die gepanzerten Mannschafts-transportwagen gebaut sind. Obwohl die Panzerschlacht noch in vollem Gange war, die Unzetüme über das Land krachten, Insanterie und Artislerie dazu schossen und bald hier, bald dort eine Ballung der Kampfhandlung zu er-Aber der Kampf kostete auch uns Blut. Wir tennen war, steuerten die Panzerfrankenwagen hatten vor allem eine größere Anzahl von Ber- die vereinbarten Puntte an. Die Berwundeten wundeten. Sie lagen, wenn auch sogleich noch wurden, durch eine Inseltion schmerzunempfind-

lich gemacht, hinter die ichütenden Stahlplatten gehoben. Schon zogen die Motoren an.
Sobald die gefährlichsten Zonen verlassen waren, hielten die Arantenpanzerwagen an, und die Berwundeten wurden auf normale Krantentrastwagen umgeladen, mit denen sie weiter zu den Berbandplägen und nach der bei uns gewohnten sorgsältigen Bersorgung zu ben Lazaretten fuhren. Aber sofort nach ihrer Entsleerung rollten die Panzerfrankenmagen weiter zur Bergung der nächsten Berwundeten, dis ihre Aufgabe erfüllt und alle vom Schlachtseld

geborgen waren. Bede Kampfhandlung toftet nun einmal

Opfer, auch auf der eigenen Seite. Es bleibt immer hart, sie zu tragen. Daß sie jedoch für uns in einem erträglichen Ausmaße bleiben, das beweist wiederum auch bei den jedigen Kämpsen im Osten eine erste Uebersicht über unsere Berluste, unter denen die voll ausheils baren Verwundeten bei weitem überwiegen. Unter Ausbietung aller nur erdenklichen Mittel werden sie dur Erleichterung ihrer Schmerzen und zur Genelung im Rahmen des Menschenmöglichen geborgen, sogar noch während die Kämpfe der schwersten Waffen andauern, aus dem Höchstesahrengebiet durch den Einsah von Panzerkrankenwagen. Kriegsberichter Christian Diederich Hahn.

General der Panzertruppen Hube, der die heldenhaften Kämpfe auf Sizilien leitete und erst

nach Rückführung der ihm unterstellten Truppen über die Straße von Messina als einer den

Scherl, OKW.

letzten die Insel verließ.

Grundstück für Ritterkreuzträger

otz. Bad Gaftein, das nun icon zwei otz. Bad Gakein, das nun ichon zwet Ritterkreuzträger hat, ehrte seine tapseren Söhne durch ein Grundstückzeschenk und eine Baubeihilse. Mit diesem Landgeschenk will es Gastein seinen Ritterkreuzträgern ermöglichen, auf heimatlichem Boden eine Familie zu gründen.

Vier Kriege miterlebt

otz. Ein seltenes Jubiläum beging mit ihrem 102. Geburtstag die Witwe Katharina Rupp in Saarlautern. Vier Kriege erlebte sie. Heute nimmt sie als Zeuge des größten deuts schen Freiheitstampses mit regem Interesse an allen Tagesgeschehnissen Anteil. Bor turzem noch hat sie ganz allein ihrem Hauswesen vor-

Kriegsversehrter malt links

otz. In Spener sind zur Zeit eine Anzahl Bilder ausgestellt, die große Beachtung finden. Ihr Schöpser ist ein Kunstmaler, der den rechten Arm durch eine Kriegsverletzung verloren hat und sich auf die linke Hand umstellen mußte.

Die Abwehrschlacht an der Ostfront



Tage- und nächtelang haben sie in der Schlacht bei Orel im Kampf gestanden. Auf ihren Gesichtern spiegelt sich noch die Härte des Einsatzes. PK.-Aufn.: Kriegsber. Waske (PBZ.)

* Ein neiserer Roman von Finn *

8) Wie ein Rinderfähnchen ichwentte Dottor Brühl die Rechnung. Lachend schüttelte er seine Mähne. Er hielt Alf das bleiche Zahnrudiment entgegen und scherzte: "Ein Geburtstagskind! Genau vor einem Jahr! Anstatt sich zur Feier des Tages mit einem Glas Rotspon zu besgießen und . . "— " . sestreudig in einen Pfannkuchen zu beißen . . ", fuhr Alf fort. Bfanntuchen ju beißen . . Pfannkuchen zu beißen fuhr Alf Das Lachen hatte ihn angesteat. — "T tuchen? Wieso ausgerechnet Pfannkuchen?" fragte Brühl. — "Nun", setze ber übermütige Patient zu einer Erklärung an, "ich habe mir nämlich diesen Stiftzahn an einem Pfanntuchen ausgebissen!"

fuchen ausgebissen!"
In Dottor Brühls Gesicht formte sich ein Faltentanz, der leise Ueberraschung, aber höchsten Unglauben ausdrückte. Während er Alfs Kopf sanft auf, die Genickrolle zurückschrückte und ihm die Finger in den Mund stedte, um die Festigkeit der betroffenen Wurzel zu prüsen, meinte er: "Entweder hat auch der Pfannkuchen seinen ersten Geburtstag geseiert, oder dem Bäcker ist der Trauring in den Teig gestalten. — Au!!" Brühl zog seine Hand slinf an die Lust und ließ sie mit leidender Miene einigemal hin und her pendeln. Sie können aber noch ganz gut beihen, Herr Staatsanwalt, auch ohne Stistzahn!"

"Berzeihung, die Murzel scheint entzündet zu sein", entschuldigte sich Alf, während seine Gedanken rasten. Wie kam Brühl dazu, von einem Trauring im Teig zu sprechen? Ein un-beeintslufter Fernstehender hätte in einem Psannkuchen vielleicht einen Kieselstein oder sonst ein im Bereich des Rahrscheinlichen lies

fuchen, der in einen geschlossenen Bersonen-freis geworfen wird, bort' Wellen ichlagen fonnte. Fassen wir Busammen, grübelte Alf: Erstens ist der Borname Werner feine chinest

Aus dem Nebenzimmer hörte man das Läu-ten des Telephons. "Es wird Doris sein", dachte Doftor Brühl. Damit meinte er seine statte Dottor Brugt. Duntt mettie er jeine sternwartenpünktliche Braut. Er zog die Uhr. "Biertel nach Fünf? Warum heute so spät? Sigt ihr der tote Dadel auf dem Uhrzeiger?" Er ging ins Nebenzimmer und drückte die Berbindungstür hinter sich zu.

Der im Schwebestuhl und in der Gedanten= ichwebe zurückleibende Staatsanwalt schlug ein Bein über das andere. Er angelte sich die pendelnde Bohrschlange heran und studierte die Technik des bligenden Apparates. Sein Blick hob sich zu der blanken Gelenkfugel. Das Konvexbild feines Kopfes, der da in schmaler Birnenform vor ihm stand, belustigte ihn.

,50 ist es nun", erwog Alf. "Der Erfennt= "So ist es nun", erwog Alf. "Der Ersenntnisspiegel braucht nur eine Beule zu haben,
schon sehen wir die Dinge verzerrt. Machen
wir's, wie Doftor Brühl, gehen wir ihnen an
die Wurzel". Wer anders als der Bäder selbst
könnte Licht um den ominösen Psannkuchen
verbreiten? Ich gehe zur Konditorei und stelle
Ermittlungen an. Natürlich nicht mit dem
Psannkuchen in den Schmalztopf sallen!

Dottor Bruhl erfannte sofort, daß er falsch getippt hatte. Während des Wartens am Hö-ter pflegte sich seine Braut die Zeit mit einem Pfeisenkonzert in die Muschel zu pertreiben. Beinfluster Fernstehender hätte in einem Psannkuchen vielleicht einen Kieselstein oder sonst ein im Bereich des Wahrscheinlichen liegendes haries Etwas vermutet. War Brühl etwa der verliebte Psannkuchenspender? Wie lautete sein Borname! Werner! Als sich Alf diese Umstandes bewußt geworden war, hatte er zugedissen, nicht absichtlich, sondern weil der Schreck an seiner Rervenseine gezogen hatte. Er kombinierte hastig weiter. Tünde Brühl tatsächlich hinter den Psannkuchen, so würde er sich jedoch hitten, dem Ehemann der Gesliebten den Ring oder auch nur einen andeutungsweisen Kergleich auf dem Kräsentiertelster darzubieten. Ein intelligenter Mensch müßte immerhin mit der entsernten Möglichsteit rechnen, daß ein ringgefüllter Pfanns

Es war gut, daß Frau Doris ihrem Zahns arzt rechtzeitig eine Sperrklinke eingesetht hatte, sonst hatte er jest sein Pfannkuchengeheimnis Erstens ist der Vorname Werner keine chinestellen ist der Vorname Werner keine chinestellen, zweikens . . . es wäre durchaus vorstellbar, daß ein Bäder mit dem Trauring am Finger Auchenteig knetet. So ganz abwegig war also der Gedankensprung Brühls nicht.

Aus dem Nebenzimmer hörte man das Läusten des Telephons, "Es wird Doris sein", dachte Doktor Brühl. Damit meinte er seine dachte sien einen Pfannkuchen einbaden sassen der Kernwartennisstliche Braut. Er zeine kinnesse sie Uhr kernwartennisstliche Braut. Er zeine kinnesse sie Uhr kernwartennisstliche Braut. Er zeine kinnesse sie Uhr kernwartennisstellen zu durch der Kaseler auf d und ihm der holden auf den Raffeeteller gaus bern!"

"Nicht übel", schmungelte Brühl. "Ein suges Schmudfästichen!" — Alf schicke ihm einen tabelnden Blid gu. "Unbeftritten! Aber fahrläffig! Söchft fahrläffig! Man ftelle fich por, ber ahnungslofe Geliebte beigt herghaft in Die tudifche Krume . . ."

"Futsch ist der Stistzahn!" frohlodte Brühl. Er suhr kopsichüttelnd fort: "Warum sahrläs-sig? Haben Sie schon eine kultivierte Frau in einen Pfannkuchen wie einen Wolf in den Schinken beißen sehen?" Brühl schaktete die Schinken beigen feben?" Bruhl icaliete bie Bohrmaichine ein und ruftete fich jum Angriff Bohrmaschine ein und rüstete sich zum Angriff auf die Burzel. Während er die günstigste Stellung hierfür aussuchte, sprach er weiter: "Frauen sind Bögelchen, wenn sie süßes Gebäck essen. Die heizhungrige Hebelwirkung überlassen sie uns Männern!" — "Hem!" machte Alf. Er wußte nicht, wie es fam, daß er plözlich den Eindruck hatte, als habe dieser Dottor Brühl doch seine Finger zwischen den Pfannkuchen. Zur gern hätte er seine Sonde angesetzt. Aber es ging nicht. Brühls Bohrer ichnurrte bereits, und dem wisdegierigen Staatsanwalt war buchstäblich der Mund gesstopft.

Beinahe mare Alf einem Radfahrer in die Bethahe wate 211 einem Radighrer in die Speichen geraten, so abgekehrt von der Um-welt ging er dahin. Er rekapitulierte seine Eindrücke: Es ergab sich das eigenartige Ge-samtbild, daß er nicht den kleinsten, tatsäch-lichen Anhaltspunkt über Brühls Beziehungen ju bem Pfannkuchenring feststellen tonnte trogdem das unabweisbare Gefühl

Wie vor einem Gespenst schrat er zusammen. Welche Anwandlungen suchten ihn heim? Gesfühle? Unsug! Wie sähe wohl ein Dachverzband aus, den ein Zimmermann ohne Wintelsmaß und Zollstad auf die Beine gestellt hat?

— damit steht und fällt jede Beweissührung. Die Rücksprache mit dem Konditor war und hatte er noch Leit ist.

Satte er noch Zeit, leine Wohnung aufzus suchen? Das Zifferblatt vor einem Uhrensladen mahnte ihn zur Eile. Also zum Gericht! Er wollte sich überzeugen, ob Justizs wachtmeister Krebs das richtige Aftenstück für den Lokaltermin eingepackt hatte. tgepakt hatte

Aus dem Glaskasten der landgerichtlichen Türloge gudte das Gesicht eines fremden Wachtmeisters. "Wohin, mein Herr?"

Gelbstverftändlich, der Mann fannte nicht, er handelte also pflichtgemäß. Alf 30g seine Brieftasche und entnahm ihr seinen Ausseine Brieftasche und enmugn igt ehrerbietig weis. Der Beamte verbeugte sich ehrerbietig antlich gestempelten Lichtbild und por dem amtlich gestempelten Lich stellte das Signal auf freie Fahrt.

Rurg por feinem Dienstzimmer murbe Alf Kurz vor seinem Dienstzimmer wurde Alf abermals von einem Stoplicht gehemmt, dies-mal von einem inneren. Mit frästigem Bremsdruck blieb er stehen. Sämtliche La-schen tatstete er ab. Wo war sein Schlüssel bund? Also doch nach Hause und die Schlüssel geholt! Zu ärgerlich! Die Vergestlichkeit zwang ihn zur Fahrplanänderung. Aus dem Sprung zur Konditorei wurde nichts.

Da sah Alf, wie aus einem der nächsten Zimmer eine Scheuerfrau mit Einer und Bessen auf den Gang schwenkte. Sie wurde zum rettenden Engel. Ihr Generalschlüsselbund renkte den Fahrpfan wieder ein.

Der Staatsanwalt stellte seit, daß Krebs ben Aftenauftrag ordnungsgemäß ausgeführt hatte. Run noch schnell ein Telephonat mit ber Wohnung. Eva melbete fich. "Die gnädige Frau ift im Bad!" — "Es ist nicht so wichtig", meinte Alf. "Ich habe meine Schlüssel auf dem Schreibtisch vergessen. Lassen Sie heute bie Haustür bis zu meiner Rückehr offen. Sagen Sie's auch meiner Frau. Nicht vergessen!"

Um ihr Gedachtnis nicht gu lange gu belasten, ging Eva sosort zum Badezimmer. Dort übermittelse sie das, Anliegen des Gatten durch die lichtschieden Eurfüllung. Das Badezimmer lag am anderen Ende der langsgestreckten Wohnung. In dieser abseitigen Ede war das Telephon nicht zu hören. Und gerade jest läutete es Sturm.

(Fortsetzung folgt.)